



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

203 (5.5.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292499)

Zwischen Rom und Bukarest ist alles klar

„Giornale d'Italia“ zum Besuch Gajencus

DNB Rom, 4. Mai.

Nach dem Besuch des rumänischen Außenministers in Rom stellt der Direktor des „Giornale d'Italia“ fest, daß seine Besprechungen in Rom zu einer vollkommenen Klärung der beiderseitigen Positionen gegenüber den europäischen Problemen der Gegenwart sowie in Bezug auf ihre beiderseitigen Beziehungen geführt hätten.

Nachdem sich Rumänien von den Genfer Organen losgelöst habe, verfolge es mit neuen Männern neue Richtlinien und eine klare auf den Realismus und den Sinn für seine eigenen Interessen beruhenden Außenpolitik, die fern von gefährlichen Kollektivplänen auf die fortschreitende Klärung und Stabilisierung seiner Beziehungen zu den Nachbarstaaten abziele. Eine derartige Politik nütze sowohl Rumäniens augenblicklichen wie zukünftigen Interessen. Das mit Deutschland abgeschlossene Handels-

abkommen, das man in London und Paris als eine Bedrohung der rumänischen Unabhängigkeit habe hinstellen wollen, beweise im Gegenteil, wie nützlich dieses Abkommen für die rumänische Wirtschaft und Politik sei, ebenso wie sich die im Werden befindlichen Abkommen mit Italien als vorteilhaft erweisen würden.

Die Besprechungen von Rom hätten sowohl den gemeinsamen Interessen der beiden Länder und ihrer Harmonisierung mit den Prinzipien der Achse gegolten. Hinsichtlich einer Klärung der Beziehungen zwischen Rumänien und anderen mit Italien befreundeten Staaten des Donauraumes könnten zwar noch gewisse Schwierigkeiten auftreten, aber auch diese Schwierigkeiten dürften infolge der Interessen aller Teile und im Hinblick auf die Zukunftsaussichten überwunden werden. In dieser Hinsicht seien, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, die Besprechungen Gajencus mit dem Duce und dem italienischen Außenminister mehr als befriedigend gewesen.

Chamberlain weiß, was Beck heute sagt

Der Pariser „Temps“ meint: Vermutlich Verhandlungen

DNB London, 5. Mai.

Ministerpräsident Chamberlain wurde gestern im Unterhaus gefragt, ob die von der Reichsregierung der polnischen Regierung bezüglich des Korridor und Danzig unterbreiteten Vorschläge, und die polnische Antwort der britischen Regierung bekannt waren, bevor die Garantie an Polen gewährt worden sei. Chamberlain antwortete, die britische Regierung sei „natürlich“ über die Hauptpunkte des zwischen den beiden Regierungen stattfindenden Gedankenaustausches unterrichtet gewesen, ebenso wie über die Haltung, die jede Regierung einzunehmen bevorzügen. Wie er hörte, werde der polnische Außenminister in seiner heutigen Rede wahrscheinlich einige weitere Mitteilungen über diese Angelegenheit machen.

„Ebenso Standard“ glaubt zu wissen, daß die Rede Beck „unprovokativ“ sein werde. Ihr Hauptzweck werde darin bestehen, die Gründe der polnischen Haltung gegen eine vollständige

deutsche Kontrolle über Danzig auseinanderzusetzen.

DNB Paris, 5. Mai.

Die kommende Rede Beck steht auch im Vordergrund des Interesses der Pariser Blätter. Der „Temps“ will aus dem Ton der polnischen Presse schließen, daß Beck „keine Schwäche“ zeigen werde. Trotzdem werde man, so meint das Blatt, nach seiner Rede wohl oder übel zu irgendwelchen Verhandlungen schreiten müssen, und wenn es auch nur bezüglich der Aufhebung der Kontrolle des Völkerbundskommissars in Danzig sei.

Adenbolshofer bei Arta

DNB Tokio, 4. Mai.

Der japanische Außenminister Arta lud am Donnerstag den deutschen Botschafter Ott und den italienischen Botschafter Kuriti zu einem Meinungsaustausch über die europäische Lage ein.

ungarische Politiker in Berlin. Die deutsche Aktivität hat bereits in ihren Richtungsweisungen mit Lettland und Estland einen neuen schätzbaren Erfolg gegen die Einkreisungsbeyrer und Kriegstreiber erzielt.

Für uns besteht vorläufig das Hauptproblem Polen-Deutschland weiter. Heute wird Außenminister Beck dem Führer auf seine Rede antworten. Die Haltung seiner Presse berechtigt uns nicht zu optimistischen Hoffnungen.

Auf der anderen Seite aber hat gerade England gesehen, daß sein Bündnis mit Warschau die Ursache ist, daß Polen glaubt, unter dem Zwang des augenblicklich zwar noch recht kurzen, im Laufe der Zeit aber wachsenden englischen Schwertes eine Politik treiben zu können, die nicht auf die Verteidigung polnischer Interessen allein gerichtet ist, sondern bereits zum Angriff übergeht, indem sie urpolnisches Land als urpolnisch reklamiert. Ein souverä-

fisches Votum kann durch einen Ueberfall auf die Stadt Danzig oder sonstige Repressalien gegen deutsche Minderheiten im Ru einen fächerlichen Sturm auslösen. Man kann darum auf das englische Haupt die Schuld häufen, daß diese Gefahr so nahe rückt. England hat es zwar immer noch in der Hand, den Polen einen kleinen politischen Anstoß zu überreichen, mit der eindeutigen Mahnung, die gegebenen Schutzverpflichtungen nicht als militärischen Angriffspunkt anzubieten. Ob allerdings Derartiges geschieht, ist trotz der unmißverständlichen englischen Pressekommentare, die diesen Wunsch laut werden lassen, fraglich. Wie dem auch sei, Chamberlain kann auch aus dieser Frage erschen, wie unselig sein Umschwenken von seiner vernünftigen Politik der Versriedung Europas in eine Politik der Kriegspakte sich jetzt bereits auswirkt.

Dr. W. Kicherer.

Der politische Tag

Inmitten der Diskussion um ein britisch-sowjetrisches Abkommen und der um Danzig von Warschau provozierten Spannung hat die Nachricht von dem plötzlichen Sturz des sowjetischen Außenkommissars Litwinow - Finkelstein wie eine Bombe eingeschlagen. Schon seit vielen Monaten drangen aus Moskau Gerüchte, die besagten, daß die Stellung Litwinows stark erschüttert sei. Dennoch muß der Rücktritt des Außenkommissars in dem gegenwärtigen Augenblick als eine außerordentlich schwerwiegende Tatsache angesehen werden, da Litwinow bereits ausfuhr der Repräsentant eines bestimmten Kursets der Sowjetunion geworden ist, als daß man seine Absetzung lediglich als eine der in Moskau häufigen „Personalveränderungen“ hinzunehmen könnte.

Wie die Hintergründe des Sturzes des roten Außenkommissars sein mögen, ob sie auf private Dinge oder auf grundsätzliche politische Gegensätze zurückzuführen sind, — Tatsache bleibt, daß der Rücktritt Litwinows in Paris und London eine schockartige Wirkung ausgeübt hat, da man aus ihm einen Hehlschlag der Garantiepolitik, d. h. der Einkreisungsfrente gegen Deutschland, sehen will. Litwinow-Finkelsteins Name ist allzusehr mit der Politik der westlichen Demokratien und insbesondere mit den Genfer Initiativen verbunden, als daß nicht sein Rücktritt in Paris und London in gewissen Kreisen schmerzliche Gefühle auslösen müßte. Litwinow ist der Vater der jolschen der Sowjetunion und Frankreich bzw. der Tschoschlowa bei abgeschlossenen Bündnisverträge. Die Ordnung seiner noch Westeuropa ausgerichteten Politik war der Eintritt der Sowjetunion in die Genfer Liga im September 1933. Auch um die Gewinnung Englands hat sich Litwinow bemüht. Als Vorkämpfer schickte er seinen vertrauten Freund Wolff nach London, dessen Schicksal nunmehr auch besiegelt sein dürfte.

Litwinow fuhr 1936 zu den Anordnungsfeierlichkeiten nach London, in die gleiche Stadt, in der er 18 Jahre vorher als erster Botschafter der von England noch nicht anerkannten Sowjetunion verhaftet und erst nach monatelanger Haft im Austauschverfahren mit einem britischen Spion wieder freigelassen worden war. In der Genfer Liga war er der Einpeilscher der Sanktionen gegen Italien.

Tatsache ist, daß Litwinows Politik einen Hehlschlag nach dem anderen erlitten hat. Die Genfer Liga erwies sich als unwirksam für die bolschewistische Agitation. Sie drach zusammen. Die Sanktionen konnten Italien nicht niederswingen. Die Pakt mit Paris und Prag retteten die Tschoschlowa nicht. Die Demokratien griffen nicht in dem Maße aktiv in den Spanienkrieg ein, wie dies im Sinne der Sowjetunion gelegen hätte usw. Deutschland wurde nicht niedergezwungen, sondern stärker denn je. Als letzte Schlappe kamen die Schwierigkeiten der Verhandlungen mit London hinzu. Es ist kein Wunder, daß mit einer solchen „Erfolgserfolge“ Litwinows Stellung täglich problematischer wurde. Litwinow ist, wie bereits seit längerer Zeit sein Kollege Eden, nach hundertprozentigem Hehlschlag seiner Politik in der Versenkung verschwunden.

Aufführung gebrachte „Wingstorkel“ von Lippel oder auch Wenzers „Deutscher Heinrich“ sind ausgesprochene Wulstbrotmen, die nicht um die eine tragische Idee oder den einen dramatischen Konflikt Zeit und Wort stellen, sondern die Geschichte in Episoden oder Akten aneinanderreihen.

Im Deutschen Volkstheater hat man wenigstens mit Langenbecks „Hochverräte“ einen mutigen Versuch unternommen, das zeitgenössische Schaffen an einem wesentlichen Beispiel zu zeigen. Der Erfolg der Aufführung, die Walter Ulmann mit konzentrischer Macht inszenierte und die vor allem durch Wilhelm Rittich in der Titelrolle zu erschütternder Wirkung erhoben wurde, gab diesem Versuch weitgehend recht.

Ebenso hat das Deutsche Volkstheater mit einer Aufführung der Komödie „Glück und Glas“ von Heinz Siegwelt sein Verhältnis zum zeitgenössischen Bühnenschaffen dokumentiert. Hier gab vor allem das Bühnenbild Gustav Rankers einen neuen Beweis der außerordentlichen Begabung dieses jungen Künstlers. Eine Reinszenierung von Schönherr, „Glaube und Heimat“ im gleichen Theater gab ein neues unvergessliches Erlebnis mit der Kunst des großen ostmärkischen Dramatikers und schuf einigen Ausgleich für eine mihäufige Grillparzer Einstudierung „Ein Traum — ein Leben“ und die jolenteiden, aber geistlosen Auswüchse in Hans Adlers „Nemajuri“.

Eine wenig ansprechende Entwicklung nimmt das Josefstädter Theater, dessen prominentes Schauspieleresemble in seinem alten Verhältnis zu den morbiden und verstaubten Stücken steht, die man in konsequenter Weise mit Vernet-Holentias (in Berlin erfreulicherweise ausgepfiffenen „Gladiatoren“ mit Roberto Braccos „Antreue“ oder Amiels „Familie“ zum Programm erhob. Einen, wenn auch bescheidenen Schritt aufwärts bedeutete die Erbauung der modernen Gesellschaftskomödie Lippels „Der Engel mit dem Saitenspiel“, die allerdings

recht konstruktive Teile hat, die hinter faulstidiger Sentimentalität mit Bühnenerfahrung verflocht werden.

Im Akademietheater, der jungen Bühne des Burgtheaters, versucht der derzeitige Burgtheaterdirektor und Schauspieler Ulrich Hettac eine Stätte unkonventioneller Schauspielkunst zu schaffen, die bisser u. a. mit einer Aufführung von Shaw's „Man kann nie wissen“ und Bratts „Ein großer Mann privat“ recht verhauchte Ansätze vom modernen Theater propagierte. Es sind noch zu erwähnen die „Komödie“ und die „Kammerstücke“, die traditionsgemäß erfolgreiche Serientheater mit einem jeweiligen Star, Hans Olden, Friedl Gjeppa, Dorothaa Bied u. a., wochenlang spielen und damit auch zweifellos die Kassen füllen.

Die seit Jahren schon alljährlich das Wiener Theaterleben mit erneuerlicher Frische und innerer Bodhaftigkeit erfüllende Tribühne ist auch dieses Jahr wieder im Theater an der Wien eingelebter und bedeutet auch diesmal eine Oase kompromissloser künstlerischer Verantwortungsfreudigkeit, die alle Anerkennung und Betonung verdient. Karl Schönherr mit seinem Drama „Erde“, Ludwig Thoma mit seiner „Maadafena“, Angenarubers „Kreuzfeldreiter“ erschnitten mit wichtigen schauspielerischen Ensembleleistungen die Spielzeit und wurden ergänzt durch eine Reihe weiterer, fastig unbeschwelter Volkstücke, deren gesunde und wenig zimperliche Moral eine wahre Wohltat neben der Schlafzimmererotik der Lustspiele anderer Wiener Bühnen ist.

Wir möchten unsere kritische Bilanz mit dem Hinweis beschließen, daß wir demnächst in einer weiteren Uebersicht einiges über die Leistungen der derzeit in Wien tätigen Spielsteller und Schauspieler bringen werden, die in unserem Bericht nur am Rande erwähnt werden konnten und in dieser Spielzeit bei den geschäbsten Mängeln in der Stückauswahl die Hauptlast der positiven künstlerischen Leistungen tragen.

Von Schönherr bis Langenbeck

Wiener Theater auf neuen Wegen / Nur schauspie'rische Leistung

(Von unserem Wiener Mitarbeiter Kurt Ziesel)

Man kann die Entwicklung, die das Wiener Theaterleben mit der ausklingenden Winter-spielzeit nimmt, nicht ohne Sorge verfolgen. Es ist grundsätzlich festzustellen, daß der Mut zu einer Abkehr von allzu bewährten Methoden der letzten zehn Jahre bedenklich gesunken ist, daß von einer zielbewußten Spielplangestaltung fast kaum etwas zu merken ist, daß man mit einiger Verbissenheit zu risikolosen Theatererfolgen älterer Derkünst greift und im übrigen nach ersten Anlässen und mit wenigen Ausnahmen durch nichts erkennen läßt, daß sich in Wien auch kulturell seit einem Jahr Einiges geändert hat, daß die Wiener ein gutes Recht haben, in sorgamer Weise nach der Abgeschlossenheit vieler Jahre vom deutschen Kulturleben mit der deutschen Dramatik der Gegenwart und ihren vielfachen entscheidenden Vorstößen zum deutschen Nationaltheater der Zukunft bekanntgemacht zu werden. Man plätschert mit ungerührter Soralofaleit zwischen Shaw, Hördson, Amiel, um einige vielgeliebte ausländische Stückschreiber zu zitieren, läßt weiterhin die verwandten Seelen deutscher Abstammung wie Hans Adler, Vernet-Holentia, Robert Bracco, Harald Bratt mit ihrer höchst unbedeutenden, dafür umso zweideutigeren Komödien zu Worte kommen, die sich in nichts von dem Niveau und dem Geist der Theaterstücke unterscheiden, die dem Wiener in der satism genossenen Kulturperiode des verflorenen Systems vorgefetzt wurden.

Wir haben diese Bedenken hier schon aus Anlaß mancher Einzelwürdigung von Uraufführungen ausgesprochen und möchten sie heute insgesamt sehr nachdrücklich wiederholen. Die Sendung der Wiener Theater wird erneut dadurch unterstrichen, daß zum zweiten Male die Reichstheaterwoche (Anfang

Juni) in Wien stattfinden wird. Die große Tradition der Wiener Sprechbühne darf nicht in schauspielerischen Höchstleistungen und virtuosen Regieleistungen stecken bleiben, sondern bedarf von der geistigen Haltung her einer nachdrücklichen Erneuerung. Aber Gelegenheit hat, mit ernsthaften Wiener Schauspielern zu sprechen, wird mit Verbissung fehlerhaft, wie sehr gerade sie an der sorglosen Auswühl der verschiedenen Spielpläne leiden und wie sie sich über die üblichen Klassikeranführungen und leichten Amüsierstücke hinaus noch wirklichen Aufgaben fähnen, die des Einiges wert sind. Und wenn die Intendanten und Dramaturgen darüber hinaus bei den Wiener Theaterbesuchern ein wenig umhören würden, würde ihnen die heilsame Lehre zuteil werden, wie sehr das Publikum das erwähnte Bedürfnis der Schauspieler teilt.

Außer Carl Langenbeck, Heinz Siegwelt, Josef Wenter und in dieser Reihe mit Abstand zu nennen Moiss Johann Lippel ist kein nennenswertes Zeugnis der repräsentativen oder auch experimentellen deutschen Gegenwartsdramatik zu sehen gewesen. Wo bleiben auf Wiener Theatern Autoren wie Goldschmied, Joha. Vethaa, Möller, Schwarz, Rehbera, Bertalanek, Raergel, Schumann, Bacmeister, Lädenborf, Ginzich, um nur wenige zu nennen. Mit einiger Sicherheit ist man in der Auswahl der zeitgenössischen Werke auf Stücke verfallen, die wenig geeignet sind, von der dramatischen Begabung her für die deutsche Gegenwartsdramatik zu zeugen. Eine vorbildlich inszenierte Aufführung des Katharindramas von Hans Gschl „Der Thron zwischen den Erdteilen“ im Burgtheater oder die mit farbenprächtigter Stilsfreudigkeit ebendort zur

„... und ausgerechnet jetzt verschwindet Finkelstein“

Sowjetfrühstück bei Bonnet / Trauerepiloge der Pariser Presse auf die Genfer Größe

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 5. Mai.

An dem Frühstück, das Außenminister Bonnet am Donnerstagmittag zu Ehren des Sowjetbotschafters Suriz gab und das vielleicht ein Abschiedsfrühstück für den sowjetrussischen Diplomaten in Frankreich sein könnte, nahmen noch folgende Persönlichkeiten teil: der amerikanische Botschafter Bullitt, der schwedische Gesandte, der jüdische Kultusminister Jab, der Arbeitsminister Pomaret, der Gesundheitsminister Rucart — durchweg Anhänger der Zusammenarbeit mit den Sowjets —, der radikalsozialistische Kriegsbeher und Abgeordnete Archimbaum und der französische Gesandte in Rio de Janeiro, Henry. Das allgemeine Gedankenwort war nicht sogar Gesprächsthema dürfte der Sturz Litwinows gewesen sein.

Am Quaid'Orsay wird zum Verschwinden Litwinow Finkelsteins folgende Stellung eingenommen: Es wird, um ungünstigen Auslegungen entgegenzuwirken, mit Nachdruck be-

haft Unzuträglichkeiten enthalten. Man könne sich also nicht darüber wundern, daß im Kreml Kritik lautgeworden sei, der nunmehr der Außenkommissar geopfert worden sei.

Die „Information“ erklärt, die tieferen Gründe des Rücktritts seien ebenso rätselhaft wie die Folgen unübersehbar seien. Litwinow verschwinde von der diplomatischen Bühne in einem der wichtigsten Augenblicke der europäischen Geschichte, mitten in der Unterhandlung London-Paris-Warschau und Balkanstaaten, am Vorabend der Bedrohung zur Antwort auf die Führerrede. Litwinow wird nachgerühmt, daß er Sowjetrußland an Westeuropa genähert habe. In der Gen-

fer Liga werde man den Reichtum seiner Dialektik, die Lebhaftigkeit und die Eigenart seiner Aktionen (!!) nicht vergessen. Wahrscheinlich, so tröstet sich auch dieses Blatt, werde die Außenpolitik der Sowjets in einer gleichen Linie fortbestehen. Das Boulevardblatt „Paris Soir“ stellt dagegen bedauernd fest, daß Litwinows Rücktritt eine neue Lage geschaffen habe. Auch für die Rede Wechs, der wohl vorgezogen werde, sich zu diesem Punkte nicht näher zu äußern. Im übrigen veröffentlicht dieses Blatt eine Aeußerung des Bruders Litwinows, der Kabbiner in Lodz ist, und der die Hoffnung bekundet, sein Bruder möge seine „Fehler gegen Gott“ erkennen und ein neues Leben beginnen.

Ein Denktzettel für London und Paris

Italien freut sich über Litwinows Verschwinden

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. L. Rom, 5. Mai.

Durch ein Telegramm am Mittwoch wurde die sowjetrussische Botschaft in Rom durch Moskau amtlich vom Rücktritt Litwinows unterrichtet. Die Nachricht stellt einen schweren Schlag für den sowjetrussischen Botschafter in Rom, den Juden Stein, dar, der als Werkzeug Litwinows nach Genf und später nach Rom kam und immer den „unteilbaren Frieden“ mit seinem Meister Finkelstein verfolgte. Die italienische Presse begrüßt das Verschwinden des Juden von Bialistok umso mehr, als sein Name dem italienischen Volke seit den Sanktionen zusammen mit dem Edens tief verhaßt ist.

Die Frage, welche Auswirkungen durch das Verschwinden Litwinows hinsichtlich der sowjetrussischen Außenpolitik haben wird, bleibt in der italienischen Presse offen, doch beurteilt man die Tatsache, daß nicht Potemkin an Litwinows Stelle geholt wurde, als symptomatisch. Nachrichten, wonach man am Beginn einer neuen Periode der Außenpolitik Moskaus stände, werden mit Vorbehalt wiedergegeben. „Stampa“ verspricht

sich vom Verschwinden Litwinows eine gewisse Entspannung, da nicht nur Moskau die politische Lage überprüfen würde, sondern auch London und Paris einen Denktzettel erhalten hätten. Zahlreiche Blätter heben die Tatsache hervor, daß Litwinow ausgerechnet in dem Augenblick abtreten mußte, da der britischen Propaganda zufolge die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen „so schön vorwärts gingen“.

Was den tatsächlichen Stand dieser Verhandlungen angeht, so melde „Giornale d'Italia“ aus London, daß man mit der englisch-sowjetrussisch-französischen Allianz noch auf demselben Stand sei, wie vor einem Monat. Die britische Regierung habe seit den letzten Besprechungen des Lord Halifax mit dem sowjetrussischen Botschafter in London am Samstag Moskau noch keine Antwort gegeben, sondern ihrerseits Rückfragen in Paris gestellt.

Es scheint, daß die englische Regierung nochmals eine genaue Klarstellung durch Moskau wünsche, worauf sodann die alliierten Regierungen von London und Paris ihre Absicht rückhaltlos zum Ausdruck bringen würden.

Erste Maßnahme Molotows

Keine Zensur mehr für Meldungen an die Auslandspresse

Moskau, 4. Mai. (SB-Funk.)

Der Leiter der Presseabteilung des sowjetrussischen Außenkommissariats, Gnedin, berielt am Donnerstagabend sämtliche in Moskau tätigen Vertreter der Auslandspresse zu sich, um ihnen zu eröffnen, daß vom heutigen Tage ab die bisher von der Pressestelle des Außenkommissariats ausgeübte Zensur für sämtliche Drahtnachrichten ausländischer Korrespondenten in Fortfall kommt.

General Groener gestorben

DNB Berlin, 4. Mai.

Am Donnerstag starb der frühere Reichswehr- und Reichsinnenminister General Groener. Groener wurde am 22. 11. 1867 in Ludwigsburg (Württemberg) als Sohn eines Militärs-

Eine Cigarette, die man Zug für Zug wirklich genießen kann:

ATIKAH 5A



Der neue sowjetrussische Außenkommissar Molotow

hauptet, ein Wechsel in der sowjetischen Politik sei nicht anzunehmen. Litwinow habe nie persönlich Politik gemacht, sondern sein Amt im Auftrage Stalins verwaltet, vielleicht nicht in den Einzelheiten, aber doch in großen Zügen nach Stalins Wünschen, der vielleicht von jetzt ab allmählich eine persönlichere Note in die sowjetische Außenpolitik bringen werde. Im übrigen wird betont, man habe noch keinen geschlossenen Eindruck.

Der letzte Repräsentant

Genau die gleichen Töne klingen, was nicht wunder nehmen kann, aus den Meldungen aus London und in eigenen Betrachtungen der Pariser Presse an.

Der jüdische Repräsentant des „Intransigent“, Baharuz, beklagt in Litwinow-Finkelstein den letzten Repräsentanten der alten Mannschaft, die ehemals Sinowjew-Apfelbaum geleitet habe. Bekümmert fragt er, warum sich Stalin heute Litwinow entledige. Auf jeden Fall erleichtere der Rücktritt Litwinows nicht die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen. Das kommunistisch orientierte Abendblatt „Le Soir“ macht England für die Verzögerung der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen verantwortlich. Man sei in eine Art Sackgasse angelangt, nachdem London dem englischen Botschafter in Moskau keine neuen Instruktionen geschickt habe. London und Paris müßten die Vertrauenskrise als eine ernste Warnung auffassen und die Konsequenzen daraus ziehen, nämlich die „Organisation der Friedensfront“ (lies: Einkreisung) beschleunigen.

Ein taktisches Manöver

Der „Temps“ schreibt, die Demission Litwinows bedeute nicht unbedingt eine Umstellung der sowjetrussischen Außenpolitik. Vielleicht werde die Bedeutung dieses Vorganges noch unterstrichen durch irgendeine weitere Geste, die London, Warschau und Bukarest zu verstehen geben soll, daß die Sowjetunion sich nicht als Zuhörer zu einer „technischen Widerstandsorganisation“ betrachten lassen wolle; sonst laufe man Gefahr, ihre Abweiskhaltung und Nichtintervention außer bei direkter eigener Bedrohung herauszuschreiben (!). Hier wird also ähnlich wie in anderen Stimmen der Wechsel in Moskau als taktisches Manöver zum Druck auf die Weststaaten und die kleinen Mächte im Sinne einer engeren militärischen Zusammenarbeit mit Sowjetrußland ausgelegt. Der „Temps“ fügt hinzu, es scheine in der Tat, daß der sowjetische Generalstab von den durch Polen und Rumänien gewünschten Einschränkungen für eine sowjetrussische militärische Unterstützung nicht sehr erbaut sei. Außerdem habe die von Litwinow vertretene kollektive Weisheitspolitik vom rein technischen Militärstandpunkt aus unzweifel-

f. b. London, 5. Mai.

Der unerwartete Sturz des sowjetrussischen Außenkommissars beschäftigt die englische Öffentlichkeit weiter in starkem Maße. Natürlich gesteht man es sich nicht ein, daß der erzwungene Rücktritt Litwinows einen überaus heftigen Schlag für die Einkreisungspolitik darstellt. In politischen Kreisen Londons gibt man allerdings zu, daß man für den Ausgang der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen im Augenblick ziemlich schwarz sieht.

Wie peinlich und unangenehm der Presse die ganze Affäre ist, geht schon rein äußerlich aus der Tatsache hervor, daß die Blätter, die sich sonst niemals eine politische Sensation entgehen lassen, ihre Moskauer Meldungen ziemlich unauffällig im Inneren des Blattes bringen. Man enthält sich auch bisher jeder klaren Stellungnahme, sondern gibt die Reaktion in europäischen Hauptstädten und in Neuropf wieder. Dennoch kann man das große Unbehagen kaum verbergen, daß der Wechsel in Moskau gerade zu einem Zeitpunkt erfolgt ist, wo man den Einkreisungsring um Deutschland schließen wollte. Ueber den zukünftigen Kurs der sowjetrussischen Außenpolitik macht man sich erhebliche Sorge. Die Blätter weisen darauf hin, daß man aus Moskau noch keinen offiziellen Kommentar zu dem Wechsel erhalten hat.

Ueber den neuen Außenkommissar weiß man sehr wenig zu sagen. Die Möglichkeit, daß Molotow eine Inkreisungspolitik betreiben werde, d. h. daß die Sowjetunion sich möglicherweise aus den europäischen Verpflichtungen heraushalten werde, ist den englischen Journalisten ziemlich in die Knochen gefahren. Die skeptische Ansicht der Pariser Kollegen hat nicht zuletzt dazu beigetragen, daß man in London augenblicklich einen ziemlich düsteren Eindruck verspürt.

In dem großen Rätselraten, das in der Presse eisetzt, um den Verläß der Hintergründe für den Sturz Litwinows zu verschleiern, lebt natürlich die einzig vernünftige Erklärung, daß nämlich der Dinaudwurf des Außenkommissars die logische Folge seiner dauernden politischen Fehlschläge darstellt. Der liberale „Star“ unternimmt es,

den Rücktritt Litwinows mit Gesundheitsgründen zu motivieren. Litwinow leide schon seit Jahren an einem Herzfehler, und deshalb brauche man die amtlichen Erklärungen über seine Demission nicht anzuzweifeln.

Der „Evening Standard“ schreibt, es besteht die Möglichkeit, daß der neue Minister eine Politik der Inkreisung verfolgen werde. Wenn das der Fall sei, dann stelle der Wechsel das entscheidendste Ereignis in der sowjetrussischen Politik dar, seitdem die Sowjets der Genfer Entente beitraten.

„Evening News“ stellt die besorgte Frage, ob das Verschwinden Litwinows die Sowjets näher an die „große Allianz gegen den Angriff“ herandränge oder sie weiter von ihr entferne. Sein Nachfolger sei ein Neuling in der auswärtigen Politik. Wahrscheinlich werde Stalin die Führung der Außenpolitik jetzt selbst übernehmen.

Nordirland ohne Wehrpflicht

Chamberlain muß sich beugen

DNB London, 4. Mai.

Die englische Regierung hat sich entschlossen, angesichts der ungeheuren Erbitterung in Irland infolge des neuen Wehrgesetzes auf die Anwendung dieses Gesetzes in Nordirland zu verzichten. Sie will daher das Gesetz abändern, so daß ganz Irland einschließlich der nordirischen Grafschaften davon ausgenommen ist und das Gesetz nur auf England, Schottland und Wales beschränkt bleibt. Premierminister Chamberlain teilte diesen Beschluß am Donnerstag unter dem Beifall der Opposition im Unterhaus mit, wobei er in seiner Begründung ausdrücklich darauf hinwies, daß das Gesetz in seiner ursprünglichen Form die Schlagkraft des Landes beeinträchtigt hätte.

Im einzelnen erklärte Chamberlain, Nordirland sei zwar ein Teil des englischen Königreiches und es wäre deshalb „ganz natürlich“, daß es denselben Gesetzen unterworfen sei wie auch England, Schottland und Wales. Die Regelung wolle aber dennoch alles vermeiden, was die „Schlagkraft“ des Landes beeinträchtigen könne. Chamberlain wandte sich nun der

Opposition zu und erklärte, das Gesetz sei im Grundsatz bereits angenommen. Es handele sich nun nur noch um eine Reihe von Restfragen, die erledigt werden müßten.

Schmähschriften auf den Führer verteilt

Kattowik, 4. Mai. (SB-Funk.)

In Kattowik und Umgebung wurden in der Nacht zum 3. Mai, dem polnischen Nationalfeiertag, Schmähschriften auf den Führer und das deutsche Volk verteilt und an Häusern und Bäumen angebracht, deren gemeiner Inhalt nicht wiedergegeben ist.

In Kürze

Großadmiral Dr. h. c. Raeder hatte am Donnerstag dem oberbayerischen Erzbischofen Weisheim, der Geburtstag des großen deutschen Seebarden Admiral Franz von Döpper, einen Besuch ab. Nach der Bekräftigung des Denkmalplans besog sich Großadmiral Raeder zur Grobädrie des Admirals von Döpper und gebachte dort in einer kurzen Ansprache des großen Sohnes der Stadt Weisheim.

In der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten werden sich in Zukunft die Matrosen zu einer sechsjährigen anstatt der bisher vierjährigen Dienstzeit verpflichten müssen.

Ein dreimotoriges italienisches Militärflugzeug mit zwei Fliegerobersten an Bord ist seit dem 27. April auf dem Flug von Tripolis nach Tobruk spurlos verschwunden; alle Nachforschungen mit Flugzeugen und Schiffen blieben erfolglos.

Vor vollbesetzten Sälen und Tribünen wurde am Donnerstagvormittag die Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses und die Einberufung des neuen Reichstages für den 10. Juni verkündet.

Der Gouverneur von Gibraltar, General Sir Edmund Ironside, hat Gibraltar an Bord eines Zerstörers mit unbekanntem Ziel verlassen. Die Reise ist von den Behörden geheimgehalten worden.

Die Gauhauptstadt im Zeichen der Technik

Heute wird die „Gautagung der Technik 1939“ durch den Gauleiter feierlich eröffnet

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

FKH. Karlsruhe, 5. Mai. Vom 5. bis 7. Mai wird die Gauhauptstadt im Zeichen der „Gautagung der Technik 1939“ stehen. Das zweite große Treffen der Techniker unseres Grenzgaues wird alle im Dienste der Technik stehenden Volksgenossen in Karlsruhe zusammenführen, um sich selbst und der Umwelt Rechenschaft über ihre Arbeit abzulegen, ihrem Willen zu gemeinsamer Aufbaubarbeit schätzbaren Ausdruck zu verleihen und ihre Geschlossenheit im Kampf für Führer und Volk zu bekunden. Die Tatsache, daß unser Gauleiter Robert Wagner selbst die feierliche Eröffnung der Gautagung vornehmen wird, unterstreicht die große Bedeutung dieser Veranstaltung.

Wenn an diesem Tage die Techniker des Gaues Baden — ob sie nun als Unternehmer oder als Beamte und Angestellte im Dienste der Technik tätig sind — in der Gauhauptstadt zusammenkommen, werden die Blide der ganzen Bevölkerung unseres Grenzgaues auf ein ungewohnt wichtiges und bedeutames Gebiet der Arbeit gelenkt. Der Führer selbst hat einmal das Wort ausgesprochen: „Der deutsche Ingenieur und Techniker, unsere Physiker und Chemiker, sie gehören zu den Bahnbrechern auf dieser Welt!“ Wer die Entwicklung gerade in den letzten Jahren mit offenen Augen verfolgt hat, wird die Bestätigung dieses Wortes in vielfältiger Form angetroffen haben.

Das Programm der Tagung

Mit berechtigtem Stolz dürfen daher die Männer der Technik unseres Gaues ihrer großen Tagung, der „Gautagung der Technik 1939“, entgegensehen. Bei der feierlichen Eröffnung der Tagung am Freitag um 11 Uhr im großen Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes wird nach den Begrüßungsworten des Gauleiters für Technik, Va. Ringler, unser Gauleiter und Reichsstadthalter Robert Wagner das Wort erteilen, nachdem zuvor die Politischen Leiter des Gaues und der Reichsämter für Technik am Grenzamt der Technischen Hochschule Karlsruhe niedergelagt haben werden. Der Freitagnachmittag ist mit einer „Sondertagung Jugend und Technik“ angefüllt, bei der Mayor Schmiedel vom Reichsamt für Technik und Professor Kraemer

von der Technischen Hochschule Karlsruhe sprechen werden. Am Freitag um 10 Uhr findet eine große Arbeitstagung des Gauamtes für Technik der NSDAP und des Reichsverbandes deutscher Technik statt, bei der Reichsamtseiler Ringler wichtige verlässliche Fragen und den politischen Einfluß der Technik und der technischen Wissenschaft behandeln werden.

Empfang durch den Oberbürgermeister

Der Samstag ist einer Reihe von Fach- und Sonderveranstaltungen vorbehalten, bei denen maßgebende Männer der deutschen Technik alle Gebiete der technischen Arbeit, der Gestaltung, der Sicherung, der Vervielfachung, der Nutzung und der Ausweitung des deutschen Lebensraumes behandeln werden. Im übrigen findet am Samstag um 17 Uhr im Bürgeraal des Rathauses ein Empfang der Gäste durch den Oberbürgermeister der Gauhauptstadt, St.-Standartenführer Dr. Häflich, statt. Am Abend werden sich die Teilnehmer an der Gautagung mit ihren Angehörigen zu einem „Fest der Technik“ in der Sächsischen Festhalle zusammenfinden. Die Ausgestaltung des Abends liegt in den Händen zahlreicher Künstler des Bad. Staatstheaters, die Musikumrahmung hat der Gaumussik des Reichsarbeitersdienstes übernommen.

Die „Feierstunde der Technik“ Höhepunkt der Gautagung wird die „Feierstunde der Technik“ am Sonntag um 11 Uhr in der Sächsischen Festhalle stattfinden.

Die „Feierstunde der Technik“

Höhepunkt der Gautagung wird die „Feierstunde der Technik“ am Sonntag um 11 Uhr in der Sächsischen Festhalle stattfinden.



Das ist die Dorfstraße im freundlichen Gondelsheim im Kraichgau. Aufn.: Sutter

Das freundliche Eberbach lädt ein

Bunte Chronik aus der historischen Neckarstadt / Ueberall reger Betrieb

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Eberbach, 4. Mai. Wenn eine Kleinstadt, und besonders eine, die so alt ist, wie das Städtchen Eberbach, an und für sich schon durch das Malerische ihrer Häuser und Gassen etwas Interessantes ist, das den fremden Besucher fesselt, so ist sie es im Frühling ganz besonders. Und wenn sie dazu noch eine so schön bevorzugte Lage aufweist, wie die Stadt Eberbach, die am Fluß und an den Bergen, den Odenwaldbergen liegt, so ist es nicht übertrieben, von diesem Städtchen als von einem Juwel in der badischen Landschaft zu sprechen.

Frühling in Eberbach! Die Bergwälder, die die Stadt umrahmen, tragen frischgrünen Winterkleid, an ihren Höhen aber und rings um das Städtchen herum steht ein Kranz blühender Bäume. Von Stadtrand fließt durch eine goldgrüne frische Wiesenschlucht der muntere Fluß und drilben, auf der anderen Seite, zieht sich voll frühlingstrüber Anmut der Stadtwald Neckarwäldchen den breiten Talhang hinauf. In den Anlagen der Stadt aber froht und blüht es ebenfalls. So sieht man von der Vergeltse, und so sieht man vom Fluß herüber in ein im Grünen und Blüten verstricktes altes Städtchen hinein.

Es bleibt nicht unmerkt, unser Eberbach im Frühling. Bereits haben sich die ersten Gäste eingefunden, und sie haben für ihren Aufenthalt nicht die schlechtesten Voraussetzungen. Die Befolgung der auswärtigen Betriebe haben ebenfalls den Weg hierher gewöhnt, um einen sonntäglichen Ausflug in der kleinen, histor-

regem Betrieb herrscht aber auch in den bekannten Steinindustriebetrieben des Neckarstals, von denen einige selbst in Eberbach ihren Platz haben. Tag für Tag dröhnt das Klappen und Sprengen aus den Bräuden, und Tag und Nacht arbeitet die Eberbacher Sandsteinindustrie am Stadtrand, um die mächtigen Quader in Platten verschiedener Dicke zu zerlegen, was zur Zeit durch ein ganz modernes Verfahren geschieht. Drilben über dem Neckar aber hebt man heutzutage die Hände das schöne Eberbacher Strandsbad wieder in Ordnung bringen; denn in nicht allzu langer Zeit wird der Badebetrieb eröffnet werden, und wir wissen, daß es, so das Wetter noch dazu sein Wohlwollendes tut, ein Pfundstücken sein wird, daß der Parkplatz des Sonntags nicht mit Autos und Motorrädern belagert sein wird.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

• Weitere Ehrungen für Frau Benz. Anlässlich ihres 90. Geburtstages wurde Frau Benz zum Ehrenmitglied des Heimatbundes Ladenburg ernannt; der Vorsitzende, Professor Sättler, war unter den ersten Gratulanten am Vormittag und überreichte der Jubilarin eine Pergamenturkunde. Zuvor hatte Bürgermeister Pöhlh namens der Stadt Ladenburg ein Ehrengeheimnis überreicht, eine künstlerisch ausgeführte Glasmaterei mit dem alten Stadtwappen. Erwähnt sei auch noch, daß das Mädlchen und der Glückwunsch-Kranz von den Schülern der Franz-von-Sickingen-Schule unter Leitung von Musikdirektor Witz gezeugen wurden; der Direktor dieser Schule, Dr. Schwarz, überreichte als Geburtstagsgeschenk ein Album mit der durch Zeichnungen gezielten Niederschrift des von einer Schillerin vorgetragenen Gedichtes. Für ganz Ladenburg war es ein freudiges Erlebnis, als bereits am Abend im Rahmen der Festsprüche „Aus Zeit und Leben“ ein von Carl Struwe aufgenommenen Ausschnitt vom Reichsfest der Stuttgart übertragen wurde; besonders stolz waren die Schüler auf ihr Lied. Man hörte die Dankesworte der Frau, die diesen Tag mit erhaunter Kästlein durchblüht, und man hörte zum Schluß auch ihre Bitte, mit der sie sich im Gedanken an ihren verstorbenen Mann an alle Stadtbürger wandte: „Habt nicht so schnell!“ Für die Frau, die die Anfänge des Kraftverkehrs mit einer Stundengewinnin von 16 Kilometern miterlebte, ist dieses Verlangen gleichbedeutend mit der Forderung, die sie damit aussprechen wollte: Fahrt vorsichtig!

• Reichsnährland-Ausstellung. Es besteht noch die Möglichkeit, mit dem Sonderzug des Reichsnährlandes nach Leipzig zu fahren. Diejenigen, die beabsichtigen, an der Fahrt teilzu-

nehmen, melden dies bis Sonntag, 7. Mai, beim Ortsbauernführer. Außer Bauern und Landarbeitern können alle reichsnährlandzugehörigen Personen an der Fahrt teilnehmen. Näheres über Zeit und Kosten ist beim Ortsbauernführer zu erfahren.

• Viehmeldungen. Bauern, die Schlachtleb zu verkaufen beabsichtigen, melden dies beim Ortsbauernführer jeweils bis Samstagabend. Das Schlachtvieh wird dann an dem darauffolgenden Dienstag in acht Tagen in Mannheim zum Verkauf gebracht, also am Tage vorher in Ladenburg verladen. Der Ortsbauernführer ersucht, diesen Termin genau einzuhalten.

• 78. Geburtstag. Frau Barbara Scherzberger, Wwe., feiert heute ihren 78. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

• Die Kartoffelfäule-Abwehr tritt auch in diesem Jahr wieder in Tätigkeit. Zunächst muß der Zwischenerfruchtanbau unterlassen werden, da Schutzspritzungen mit giftigen Mitteln veranlaßt werden. Die erlassenen Anweisungen sind streng zu beachten.

• Die Impfung der Erkimpflinge fand am Donnerstag im Schulhaus statt.

• Milchversorgung. Eine kleine Menderung in der Milchlieferung ist in Eberbach ab 1. Mai eingetreten. An Stelle des Direktverkaufs aus dem Stall wurde den Verteilern ein be-

stimmter Bezirk zugewiesen. Es kommt jetzt nicht mehr vor, daß am gleichen Haus mit mehreren Familien drei Verteiler vorfahren.

• Ehrenkreuz der Deutschen Mutter. Mütter, die für die Verleihung des Ehrenkreuzes in Betracht kommen, mögen den Antrag im Rathaus, Zimmer 2, stellen.

• Ehrung eines Ebingers. Der Führer und Reichsanwalt hat das Mitglied des Landestheaters Coburg, Alwin Gerbert, ein gebürtiger Ebingen, in Anerkennung seiner Verdienste



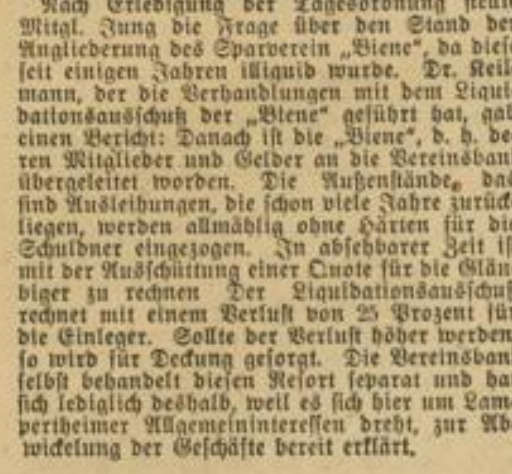
unter Ueberreichung einer Verleihungsurkunde zum Kammermutter ernannt. Aus diesem Anlaß erhielt er vom Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm: „Ich teile Ihnen hierdurch mit, daß der Führer und Reichsanwalt Sie zum Kammermutter ernannt hat. Zu dieser hohen Ehrung übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Heil Hitler! Dr. Goebbels.“

Großmarkt Handschuhshelm
 • Rhabarber 11-12, Mangold 15, Rettiche Bund 22-25, 14-18, Radies Bund 6-7, Latlich 31-35, Gelberüben 9, Lauch 15-18, Sellerie 25, Spinat 11-13, Feldsalat 50-55, Zwiebeln 9,25 Rpf. Anfuhr mittel, Nachfrage sehr gut.

Neues aus Lampertheim
 • Lampertheim, 4. Mai. Die Vereinsbank Lampertheim e.B. hielt in der „Krone“ ihre Generalversammlung ab. Aufsichtsratsvorsitzender M. Kärcher betonte eingangs, daß die laufende Steigerung des Geschäftsumfanges auch im abgelaufenen Jahre ihre Fortsetzung fand. Bankvorstand E. Klotz gab in seinem Geschäftsbericht einen Überblick über die Aufwärtsentwicklung des Instituts seit dem Jahre 1933, wobei der Umsatze von 1933 mit über 6 Millionen bis heute auf fast 20 Millionen stieg. Die Bilanzsumme betrug in 1938 1.573.189,63 RM und lag um 35 Prozent höher als im vorangegangenen Jahre, was hauptsächlich in dem reichlichen Zuflusse von Spar- und Depostengelbern begründet liegt. 287 neue Sparkonten wurden neu angelegt. Die täglich fälligen Einlagen im laufenden Geschäftsverkehre erfuhren eine Steigerung um 53,1 Prozent und betrugen 345.100,38 RM. Die Gesamtsumme aller der Bank anvertrauten Gelder betrug Ende 1938 1.208.610,98 RM. Die Mitgliederbewegung zeigt 31 Auscheidungen und 71 neue Zugänge, so daß die Bank jetzt 688 Genossen zählt mit 1197 Anteilen und einer Kassensumme von 299.250 RM. Dr. Hauser und Dentist Kupp wurden in der Aufsichtsratsführung wiedergewählt.

Naturwein **Henninger** KALLSTADT
 Haus **Henninger** Wald und Quell
 Jeden Samstag und Sonntag KONZERT

Nach Erledigung der Tagesordnung stellte Mitglied Jung die Frage über den Stand der Angliederung des Sparverein „Biene“, da diese seit einigen Jahren stillstand wurde. Dr. Keilmann, der die Verhandlungen mit dem Liquidationsausschuß der „Biene“ geführt hat, gab einen Bericht; Danach ist die „Biene“, d. h. deren Mitglieder und Gelder an die Vereinsbank übergeleitet worden. Die Kassenbücher, das sind Ausleihungen, die schon viele Jahre zurückliegen, werden allmählich ohne Härten für die Schuldner eingezogen. In absehbarer Zeit ist mit der Ausschüttung einer Quote für die Gläubiger zu rechnen. Der Liquidationsausschuß rechnet mit einem Verlust von 25 Prozent für die Einleger. Sollte der Verlust höher werden, so wird für Deckung gesorgt. Die Vereinsbank selbst behandelt diesen Refort separat und hat sich lediglich deshalb, weil es sich hier um Lampertheimer Allgemeininteressen dreht, zur Abwicklung der Geschäfte bereit erklärt.



10 000 Maulbeerpflanzen als Geschenk
 Die Kindergruppen des Gaues Sachsen machten anlässlich des Geburtstages des Führers dem Kreise Litz 10 000 einjährige Maulbeerbäume zum Geschenk. Interessiert betrachten hier die Kinder aus Litz das Geschenk der Sachsenjugend. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Ranchen Sie die „Nanka“ und „Nankata“-Tabake erhältlich in Fachgeschäften

schen Stadt zu verlassen. Und die Kraftfahrzeuge, die nun mehr und mehr des Sonntags auf dem Auen oder auf dem Neuen Markt parken, haben oft stundenlanges, weil es den Insassen immer wieder darauf ankommt, dies oder jenes interessante Stück der Altstadt mit dem Auge oder der Kamera festzuhalten. Es wird nicht mehr lange dauern, da werden die Adressbücher wieder aus allen Teilen unseres Vaterlandes für Wochen eintreffen.

Für die Bewohner der Stadt selbst war das große Ereignis im vergangenen Monat die 15-Jahrestag der Ortsgruppe der NSDAP. Da sie war als Hochburg der Bewegung bekannt, die Stadt Eberbach, die bereits lange vor der offiziellen Gründung der Ortsgruppe Vertreter unserer Führer anzuhören hatte. Eine verhältnismäßig große Anzahl Parteimitglieder sind es hier, die das goldene Weiszeichen tragen. So war auch die Jubiläumfeier der Ortsgruppe eine Angelegenheit der ganzen Stadt, die auch ihre lebhafteste Teilnahme zeigte, besonders an dem Tage, da der Gauleiter, der ja gar nicht weit von hier beheimatet ist, zu den Eberbacher Volksgenossen sprach.

Alt wie Methusaloms Esol

So könnte man ausrufen, wenn man hört, daß bei Ivenack in Mecklenburg die älteste und härteste deutsche Eiche steht, die immerhin ihre 1300 Jahr zählt. Der Leibumfang ist entsprechend, nämlich 12 Meter. 31 Meter ragt dieser Veteran unter den Eichen in die Höhe. Wir glauben nicht, daß Bäume fühlen und denken können, sonst wäre es sicher interessant zu wissen, wieviel Bäume im deutschen Wald den Ehrgeiz hätten, diesen „Reford“ zu brechen. Das aber wäre gar nicht so einfach und das läge nicht allein an der Tatsache, daß wir Holz brauchen und Bäume schlagen. Eine erhebliche Gefahr für solche „Refordversuche“ wie überhaupt für den gesamten deutschen Wald bilden die alle Jahre wiederkehrenden Waldbrände, die fast ausschließlich auf den Unverstand leichtfertiger Menschen zurückzuführen, im Walde zu rauchen oder Feuer anzuzünden. Jetzt wird es wieder Sommer, da scheint es notwendig, sich anzumachen, welches Unheil der leichtfertige Umgang mit Feuer im Walde anrichten kann.

Ein Aufruf des Kreisleiters

An alle Betriebsführer im Kreise Mannheim! Anlässlich der Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley in Mannheim und Heidelberg und der gleichzeitigen Besichtigung der Politischen Leiter des Kreises Mannheim am 6. Mai in Heidelberg bitte ich Sie, die Politischen Leiter in Ihrem Betrieb, die zum Appell befohlen sind und eine Bescheinigung Ihres Ortsgruppenleiters vorlegen, für Samstag, 6. Mai 1939, zu beurkunden. Heil Hitler! gez. Schneider, Kreisleiter.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ob sie es wohl durchreißt? ... Die Sonne natürlich, die am Donnerstagnachmittag beachtliche Anstrengungen machte und es tatsächlich auch fertig brachte, die Wolkendecke aufzureißen. Viel wichtiger als diese Auslockerung der Wolkendecke aber war die fühlbare Wärmesteigerung, die uns die Sonneneinstrahlung brachte. Bis auf 16 Grad klag das Quecksilber — selbstverständlich im Schatten gemessen. Wenn das auch für einen Tag im Mai eine sehr bescheidene Temperatur ist, so freuen wir uns

und einige Heimatlieder. Der Gesangsloft hat auch wieder mit seinen Darbietungen viel Beifall. Der Humorist und Stimmungsmacher Krafti wurde dann alle so zu begeistern, daß manches Auge vor Lachen feucht wurde. Eine reichbesetzte Tombola warf zahllose Gewinne aus, und wer Glück hatte, konnte mit einem Voltreffer den Heimweg antreten.

Mutter und Sohn auf der Anlagebank. Ein junger Mannheimer, Ernst St., war bei den Grenzbestimmungsbauten beschäftigt. Er gab dort entgegen den bestehenden Vorschriften die Arbeit auf und wurde wegen dieses Vorfalls auch zur Rechenschaft gezogen. Während der Abwesenheit des Sohnes Ernst hat seine Mutter Barbara St. einen Härtausgleich vom Arbeitsamt in Mannheim mit 7 Mark wöchentlich erhalten. Welche haben gewußt und sind auch davon unterrichtet worden, daß bei Rückkehr des Sohnes sofort dem Arbeitsamt Meldung zu machen sei. Er unterließ aber die Meldung und seine Mutter bezog auch in der Folgezeit, allerdings zu unrecht, die Unterstützung. Das Gericht erachtete in dem Verhalten beider Angeklagten einen Beitrag zum Nachteil des Arbeitsamtes. Ernst St. erhielt 2 Wochen Gefängnis und seine Mutter an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe 20 Mark Geldstrafe.

Verstopfung Darmträgheit Mogen-, Galle-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden... sind meist verursacht durch träge Stoffwechsel. Besorgen Sie diesen vor mit rein pflanzlichen Inhaltsstoffen unerschütterlich, aber seit Jahren erprobt! Reines Blut schafft Fröhlichkeit! — 30 Stück RM. 1.—, 100 Stk. RM. 2.75. In allen Apotheken u. Drogerien.

doch aufrichtig über den kleinen Fortschritt in der Überwindung der fühlbaren Bitterkeit. Man konnte endlich wieder einmal im Freien sitzen, und man sah in den Anlagen dichtbesetzte Bänke: ein Zeichen dafür, wie sehr man sich nach Sonne und Wärme sehnt. Hoffentlich entschließt uns nach diesem vielversprechenden Umschwung das Wetter nicht, wenn jetzt die großen festlichen Mannheimer Matinee beginnen!

Eine erhebende Feierstunde erlebten die Sänger des MGV „Heintreu“ in ihrer letzten Singstunde. Da wurde der 80jährige Sänger Jakob Wegger geehrt. Der Jubilar ist in Schwellingen geboren. Nach seiner Militärzeit kam er nach Mannheim. Seit 1899 hat er in den Reihen der Sängerkameraden dem deutschen Lied seine Treue gehalten und war aktiver Sänger bis vor zwei Jahren. Für diese vorbildliche Pflichterfüllung wurde der Jubilar zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Er dankte in bewussten Worten für diese Auszeichnung. Der festliche Abend wurde im übrigen ausgefüllt mit netten Chören. Am fröhlichen Umtrunk wurden Erinnerungen vergangener Zeiten wieder lebendig.

Der MGV „Fidelitas“ veranstaltete im „Zähringer Löwen“ ein Frühlingsfest. Wenn auch der Besuch hätte besser sein dürfen, so war die Vortragsfolge doch Anlaß zu einer harmonischen, stimmungsvollen Feierstunde. Unter der Stabführung von Chorleiter Hans Eggstein sang der Chor Frühlingslieder von unserem Mannheimer Komponisten Friedrich Kellerer

Die SA-Wehrabzeichenträger treten an!

An 7000 Mannheimer geht der Appell des Führers der SA-Standard 171

Obwohl bereits 1,5 Millionen deutscher Männer das SA-Wehrabzeichen tragen — im Jahre 1934, als der Führer das SA-Wehrabzeichen stiftete, waren es nur ein knappes Schmelz — betrachtet die mit der Durchführung beauftragte SA dieses Ergebnis nur als einen Anfang. Die nächsten Monate müssen und werden einen weiteren Aufschwung bringen. Auch diejenigen, die keiner Formation angehören, werden in den SA-Wehrabzeichen-Gemeinschaften Gelegenheit finden, dieses Zeichen zu erwerben, das Zeugnis ablegt von der körperlichen Leistungsfähigkeit und der weltanschaulichen Haltung seines Trägers.

Sind alle SA-Wehrabzeichenträger, die die Abzeichenprüfung in Gruppe III (Geländedienst) vor dem 1. Januar 1939 abgelegt haben. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind lediglich die Männer, die das 40. Lebensjahr vor dem 1. Mai 1939, dem Tage der 1. Wiederholungsübung, vollendet haben. Soweit diese jedoch das silberne bzw. goldene SA-Wehrabzeichen erwerben wollen, müssen sie ebenfalls teilnehmen. Das Abzeichen in Silber erhält, wer das bronzene Abzeichen besitzt und 5 Jahre hintereinander an den Wiederholungsübungen mit Erfolg teilgenommen oder wer im Laufe der Wiederholungsübungen das 35. Lebensjahr vollendet hat. Das Abzeichen in Gold erhält, wer das silberne Abzeichen besitzt und weitere 6 Jahre hintereinander an den Wiederholungsübungen mit Erfolg teilgenommen oder wer im Laufe der Wiederholungsübungen das 40. Lebensjahr vollendet hat.

In den Fällen, in denen das Lebensalter für die Verleihung des silbernen oder goldenen SA-Wehrabzeichens entscheidend ist, müssen zum Erwerb des silbernen mindestens drei, zum Erwerb des goldenen Abzeichens mindestens zwei weitere Wiederholungsübungen nachgewiesen werden. In jedem Fall muß der Bewerber aber zunächst das bronzene Abzeichen erwerben. Besetzt von der Teilnahme an den Wiederholungsübungen sind ferner Soldaten und Beamte der Wehrmacht, wenn sie sich zu dem Zeitpunkt der örtlich stattfindenden Wiederholungsübungen im Wehrdienst befinden; außerdem Inhaber des SA-Wehrabzeichens, die ihre dauernde Unfähigkeit auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung bei der Obersten SA-Führung nachweisen. Richtlinien an den Wiederholungsübungen hat für alle übrigen SA-Wehrabzeichenträger Entziehung des Abzeichens zur Folge.

Die Wiederholungsübungen in Mannheim

Wie wir schon kurz berichteten, hat der Führer der SA-Standard 171 die folgenden Gebieteinteilung zur Durchführung der Wiederholungsübungen angeordnet: SA-Wehr-Träger Innenstadt Sturm 1/171, Neckarstadt und Wohlsgelegen Sturm 2/171, Waldhof, Scharhof, Sandhofen, Käferial Sturm 3/171, Lindendof, Neckarau, Rinchenhof Sturm 11/171, Oststadt, Neustadt, Schwefingerstadt Sturm 12/171, Wallstadt, Heidenheim, Ibsenheim, Seckenheim Sturm 13/171.

Leistungsbuch für das Reichsportabzeichen (für Träger des SA-Wehrabzeichens) und 30 Minuten für Munktion und Verlesung.

Obersturmbannführer Ruck, der Führer der SA-Standard 171, fordert hiermit alle Träger des SA-Wehrabzeichens auf, sich zu den angeführten Wiederholungsübungen zu stellen. Es muß eine große Demonstration des wehrhaften Deutschlands werden!

Wo wird angetreten?

Die den Stürmen zugeteilten SA-Wehrabzeichenträger treten am Sonntag, 7. Mai, um 7.00 Uhr an folgenden Plätzen an: Sturm 1/171 am Marktplatz, Sturm 2/171 am Wehlplatz, Sturm 3/171 Waldhof, am Sturmbüro des Sturmes 3/171 Botanische 19, Sturm 11/171 Lindendof, am Altersheim, Sturm 12/171 am Gabelbergerplatz, Sturm 13/171 Ortsausgang Heidenheim, Am Kubudel. Sturmbann III/171 für das Sturmbanngebiet III/171 eracht gesondert Anweisung in der örtlichen Presse. Voraussichtliche Beendigung: 13 Uhr. Anzug und Ausrüstung: Angehörige uniformierter Verbände: Uniform, sonstige Teilnehmer: geeignete Marschkleidung. Alle Teilnehmer haben Sportkleidung mitzubringen. Das SA-Wehrabzeichen ist anzulegen.

Mitzubringen ist:

SA-Wehrabzeichenurkunde (sofern bereits in Besitz), Übungsbuch (Leistungsbuch oder Leistungskarte), Bestzeugnis, Wehrtaf.

Maiausstellung im Kunstverein

Ist Mannheimer Künstler zu Wort kommen Am Sonntag um 11 Uhr eröffnet der Kunstverein seine Maiausstellung, die im Verein mit der Kreisleitung der NSDAP durchgeführt wird und Werke folgender Mannheimer Künstler zeigt: H. M. Barckfeld, W. Geyer, G. Fald, Rudi Müller, Grete Fleischmann, Edgar und Walter Jahn, sowie Rudo Schwarz (Laudenbach). Die Schau gliedert sich in die festlichen Mannheimer Malveranstaltungen, in deren Rahmen der Kunstverein während einer Anzahl stadtmusischer Kunstausstellungen die Möglichkeit gibt, ihre Werke der Öffentlichkeit zu zeigen.

Bald wird hier großer Trubel herrschen



Ein Blick hinter die Kulissen des anrückenden Frühlingsjahrmarkts. Lustig flattert die Wäsche der Schausteller — die vor Beginn des Jahrmarkts noch eine große Wäsche „eingesetzt“ haben — zwischen den Wohnwagen im Winde. Der Aufbau des eigentlichen Jahrmarkts geht flott vonstatten, so daß am Samstag der zehn Tage dauernde Betrieb aufgenommen werden kann. Aufn.: Hans Jütte

Ein Blick in den Stadtetat für 1939

Wußten Sie schon ...

- ... daß die Stadtverwaltung für die angeforderte Umgestaltung des Paradeplatzes im neuen Etat die Summe von 150 000 RM vorgesehene hat?
... daß auch die westliche Fahrbahn der Kronprinzenstraße zwischen Käferialer Straße und Langerötter Straße umgebaut werden soll und die südliche Fahrbahn der Kronprinzenstraße zwischen Grenadierstraße und Eisenlohrstraße eine Pflasterung erhalten wird?
... daß die städtischen Straßen und Wege in Mannheim jetzt eine Länge von 382 Kilometer aufzuweisen haben?
... daß dem Städt. Krankenhaus zur Erhöhung seines Nadiumbestandes im Jahre 1939 der Betrag von 7000 RM zur Verfügung gestellt wird?
... daß an die Städt. Feuerwerke- und Klarmanlage 180 öffentliche und 65 private Feuermelder angeschlossen sind?
... daß der Mannheimer Hauptfriedhof einschließlich der bis zum Jahre 1937 durchgeführten Erweiterungen 28 Hektar umfaßt?
... daß bei Käferial ein großer Aufmarschplatz für Parteizwecke geschaffen werden soll und daß die Stadtverwaltung diesen Aufmarschplatz mit einer öffentlichen Grünanlage verbinden will?
... daß im Käferialer Wald jetzt endlich die Sitzgelegenheiten geschaffen werden, die in diesem beliebten Ausflugsziel dringend notwendig sind?
... daß der Zuschuhbedarf für das Strandbad in diesem Jahre um rund 20 000 Mark ermäßigt werden kann, nachdem die Restschuld getilgt und der Schuldendienst eingestellt worden ist?

Wußten Sie schon ... daß die Stadtverwaltung für die angeforderte Umgestaltung des Paradeplatzes im neuen Etat die Summe von 150 000 RM vorgesehene hat? ... daß auch die westliche Fahrbahn der Kronprinzenstraße zwischen Käferialer Straße und Langerötter Straße umgebaut werden soll und die südliche Fahrbahn der Kronprinzenstraße zwischen Grenadierstraße und Eisenlohrstraße eine Pflasterung erhalten wird? ... daß die städtischen Straßen und Wege in Mannheim jetzt eine Länge von 382 Kilometer aufzuweisen haben? ... daß dem Städt. Krankenhaus zur Erhöhung seines Nadiumbestandes im Jahre 1939 der Betrag von 7000 RM zur Verfügung gestellt wird? ... daß an die Städt. Feuerwerke- und Klarmanlage 180 öffentliche und 65 private Feuermelder angeschlossen sind? Dazu kommen noch die Weckerlinien und Alarmglocken der Freiwilligen Feuerwehr. ... daß der Mannheimer Hauptfriedhof einschließlich der bis zum Jahre 1937 durchgeführten Erweiterungen 28 Hektar umfaßt? Diese sieben Vorortfriedhöfe sind zusammen rund 13 Hektar groß. ... daß bei Käferial ein großer Aufmarschplatz für Parteizwecke geschaffen werden soll und daß die Stadtverwaltung diesen Aufmarschplatz mit einer öffentlichen Grünanlage verbinden will? ... daß im Käferialer Wald jetzt endlich die Sitzgelegenheiten geschaffen werden, die in diesem beliebten Ausflugsziel dringend notwendig sind? ... daß der Zuschuhbedarf für das Strandbad in diesem Jahre um rund 20 000 Mark ermäßigt werden kann, nachdem die Restschuld getilgt und der Schuldendienst eingestellt worden ist?

Nur in dieser Packung erhalten Sie die echte KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig



Arbeitskameraden erzählen

Kleine Tatsachenberichte aus dem Alltag / Nach dem Motto: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben...!“



„Jawohl — meine ganze Pension für diesen Monat, 87 Mark, war drin...“

V. Interview mit einem Straßenbahner

Ein Interview, das eigentlich kein Interview ist, sondern ein eigenes Erlebnis, das aber zwangsläufig in eine Art von Interview auslief.

„Bereit den Blumentopf nicht mitzubringen, für Loni Kotte heute abend, wenn du nachmittags nach Hause kommst... am besten ein schönes großes Alpenweizen, das liebt sie sehr für ihren Wintergarten!“ — sagt meine Frau, als ich eines Morgens fortging.

Nachmittags: „Nichtig, der Blumentopf — fast hätte ich ihn vergessen!“ Dann kam ich mit einem großen Paket in welchem Seidenpapier aus dem Blumentopf und bestieg die Straßenbahn. „Bitte den Topf ausrecht tragen“ — hatte die Verkäuferin gesagt — „damit die Erde nicht herausfällt.“

Auf einem Schlags stellte ich erst meine Blumentopfsache an die Seitentomb, bevor das Blumenpaket.

TÜCKMAR KLINGEN haben Weltruf

Ich trage eigentlich selten Pakete, bin aber trotzdem daran gewöhnt, auf der Straße immer etwas unter dem Arm zu haben — nämlich meine Alltagsfelle.

Als ich in Neuostheim aus der Straßenbahn stieg, fühlte ich gewohnheitsmäßig etwas in

meinem Arm — den Blumentopf. Daß aber meine Alltagsfelle allein den Weg in der Straßenbahn, einsam an die Wand gelehnt, fortsetzt, merke ich erst, als ich gerade aussteigen bin und die Bahn sich schon wieder in Bewegung setzt. Auf mein Klauen wird der Schaffner aufmerksam, schiebt die Tasche, hebt sie hoch und zeigt sie mir, zum Zeichen, daß er sie gefunden hat. Aber die Bahn fährt weiter. Ich setze mich in Trab, um sie an der nächsten Haltestelle vielleicht einzubolen. „Verkürzter Blumentopf“ — er hindert mich am Kaufen.

Vergebens. Als ich an die Haltestelle komme, ist die Bahn schon fort. Aber bis zur Endstation Flughafen ist es nicht mehr allzu weit. Wenn ich auf die nächste Bahn warte, so kann ich mit ihr an der Endstation eintreffen, noch ehe ihr Verkäufer wieder abgefahren ist. — Gestalt, gelan.

Als ich dort ankomme, sitzen Schaffner und Führer noch in der Straßenbahn. Der Schaffner kennt mich wieder kommt auf mich zu: „Aber Herr, wie können Sie mit zumuten, einem wildfremden Mann Ihre Tasche auszubändigen? Wenn ich Sie nicht genau wiedererkennen würde, dürfte ich Ihnen die Tasche jetzt auch nicht geben, sondern müßte sie im Fundbüro abliefern, wo Sie sie dann reklamieren könnten.“ Mit diesen Worten reicht er mir meine Tasche.

Ich aber machte erstaunte Augen: „Von was für einem Mann sprechen Sie, den ich beauftragt haben soll...?“

„Na, der mit dem klapprigen Auto; on der nächsten Haltestelle hielt er dicht neben mir und sagte mir's doch, daß Sie nach Ihrer Tasche riefen, und daß Sie ihn dann beauftragten, der Tasche nachzufahren!“

„Zunächst war ich sprachlos. Dann plachte ich heraus: „Ach... ich soll den Kerl beauftragt

haben? Ueberhaupt mit keinem Menschen habe ich gesprochen, daß die nächste Bahn benutzt, um Ihnen nachzufahren — na, so ein Gauner... Tasche klauen, was anderes wollte er doch nicht!“

„Da sehen Sie!“ sagt der Schaffner — und deshalb ist es eben Vorschrift, daß wir keinem ein Fundstück ausliefern dürfen, wenn wir ihn nicht genau wiedererkennen.

Da ist einem Kollegen einmal folgendes passiert und teuer zu stehen gekommen: Eine alte Frau — ihre Rentenpension hatte sie gerade abgeholt — hat ihre Handtasche in der Straßenbahn liegen lassen. Der Schaffner findet sie und nimmt sie an sich.

Nachdem hat die Bahn die Endhaltestelle erreicht, da kommt auf einem Fahrrad, leuchtend und pfeifend, ein halbwüchsiger Junge angefahren: „Mutter hat eben ihre Tasche liegen lassen, soll sie abholen“ sagt er. Dann gibt er eine genaue Beschreibung der Tasche und der Summe, die sie enthält.

Woll der Junge so genaue Angaben machen kann, argwöhnt der Schaffner nichts Böses

und händigt ihm — ein unverzeihlicher Leichtsinns war es doch — die Tasche aus.

Am nächsten Morgen ist die Frau auf dem Fundbüro. Es wird nachgesehen, auch der Kollege befragt. „Ich habe die Tasche doch dem Sohn der alten Frau gegeben!“ sagt er.

„Was, Sohn — hab' ja gar keinen Sohn... nur zwei Töchter!“ — bricht die Frau in Schluhen aus — „ein Dieb muß es gewesen sein, dem Sie die Tasche gegeben haben... und mein ganzes Geld für diesen Monat!“

Die Straßenbahn ersehnt der Frau das Geld auf Heller und Pfennig.

„Wie aber kam der Dieb zu dieser genauen Kenntnis der Tasche und des Geldes?“ — fragte ich.

„Ganz einfach, man hat ihn bald darauf bei einer anderen Gaunerei gefaßt, und er hat alles eingestanden,“ sagte der Schaffner. „Als die alte Frau ihren Verlust gleich noch auf der Straße merkte, fing sie laut zu jammern an. Mehrere Leute blieben stehen. — „Jawohl!“ schluchzte sie, „meine ganze Pension für diesen Monat, 87 Mark: 4 Brauzugmarkscheine und 7 Mark in Silber waren drin. Um die alte braune Tasche ist's ja nicht so schade, an einer Ecke war sie eingerissen, und das Schloß war abgesprungen... aber mein Geld... mein ganzes Monatsgeld, von dem ich leben muß!“

Nach ein Radfahrer — durch das laute Lamentieren der Frau aufmerksam geworden — war vom Rade abgestiegen. Und nachdem er sich die genaue Beschreibung der Tasche gemerkt hatte, schwang er sich wieder aufs Rad. Das übrige habe ich Ihnen ja schon erzählt.“

Der Schaffner zieht die Uhr: „Abfahrtszeit — entschuldigen Sie, Herr... na, Ihre Tasche haben Sie ja wieder und eine Lehre, wie vorsichtig man in der Großstadt sein soll, obendrein!“

Das Kabarett der Komiker

kommt am 9. Mai nach Mannheim

Das Kabarett der Komiker — Willi Schaeffers Berlin —, das in diesem Jahre seine Pforten bereits am 30. April geschlossen hat, um eine große Gastspielreise durch Deutschland zu unternehmen, wird am nächsten Dienstag, im Ritzsalongarten des Rosenengartens gastieren. Unter der künstlerischen Gesamtleitung von Willi Schaeffers wird bei dem diesigen Gastspiel ein Querschnitt aus den außerordentlich erfolgreichen Winterprogrammen geboten werden. Willi Schaeffers sagt das Programm selbst an. Es wirken neben ihm mit: Robert Dorsey, Erwin Booy, Erwin Hoffmann, Kurt Adernann, Joe Furrner, Tatjana Laiz, Olga Kinnebach, Lore Schuberl, Luise Wentges, Erwin Booy mit dem Orchester des Kabarett der Komiker und Mithis Broadway-Kabarett. Eine bunte Folge hundertprozentigen Kabarett wird erlesene Stücke und Szenen für jeden Besucher bringen.

Das nächste große Opernereignis. Das Nationaltheater Mannheim bereitet jetzt Julius Wittners „Der Ruslan“ in neuer Inszenierung vor. Die Oper wird am 12. Mai im Rahmen des Ostmarktjubiläum im Spielplan des Nationaltheaters erscheinen.

KRAFT'S VELVETA
100% KRAFT'S VELVETA
Schweizer Schmelz doch!

viertel läßt sich mit einer gewohnten „Begleitung“ nicht vergleichen, das Werk ist wirklich für Cello und Klavier geschrieben, jedes ist selbständig. Selbstmeister Friedrich Scherb den anspruchsvollen Klavierpart. Freundlich wurden die beiden Künstler geehrt.

Liebe Gedanken hat Hans Wihner dem Streichquartett anvertraut. Sein durchdringender, klarer Satz, seine Ausdrucksmöglichkeiten und deren subtilität waren für ihn das geeignete Mittel, die ganze Größe und Eigenart seiner musikalischen Gedanken zum Erklingen zu bringen. Die ganze Meisterhaftigkeit Wihners ließ das Streichquartett op. 13 D-dur, das vom Regal-Quartett wiedergegeben wurde, erkennen. Durchsichtige, in sich abgeschlossene Deutlichkeit und Freude an der Schönheit, ein überaus herrlicher gemüthlicher Humor, wie er im Scherzo mit der eigenwilligen und originalen Bratschenmelodie lebt und weht, tiefster Trauer und empfindungsvolles Schwelgen im Gesang, deitete Annuit ohne Täuschung im Finaletto sind Kennzeichen dieser köstlichen Schöpfung, die zum Schluß gebietet, daß wir auf dem Gebiete des Streichquartetts bleiben. Jedes der vier Instrumente ist bis zur letzten Wirkungsmöglichkeit ausgenutzt, meisterhaft ist die Behandlung und Färbung der Stimmen, und so entsteht ein ganz in sich abgerundetes, geschlossenes Kunstwerk von höchster Schönheit und Größe. Mit sehr viel Liebe also das Regal-Quartett an die Auswertung, jeder lebte sich mit seinem ganzen Können für das technisch erhebliche Schwierigkeits bereitende Werk ein. Max Regal an der 1. Violine führte zuverlässig, Albert Ellinger an der 2. Violine, Ernst Hoenig an der Bratze und Carl Müller am Cello fanden sich mit ihm zu reifer Geschlossenheit. In einem feinsinnigen, intimen Quartett, in köhner Ein- und Unterordnung unter die höhere Idee und bei reifstem Einsatz jedes einzelnen konnte Wihners Meisterwerk überzeugend erschaffen werden. Das Regal-Quartett wurde herzlich geehrt.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Rückblick auf die Architektur-Ausstellung in München

Nachdem am 16. April die Pforten der diesjährigen Deutschen Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung endgültig geschlossen worden sind, ist es jetzt möglich, über den Umfang des Erfolges und das ganze Maß ihrer tiefgreifenden Wirkung auf die deutsche Öffentlichkeit ein Bild zu geben. In einer Besprechung mit der Zeitung des Hauses der Deutschen Kunst sind nun alle wissenschaftlichen Einzelheiten über die große Schau zum ersten Male der breiten Öffentlichkeit bekanntgegeben worden.

In der Zeit vom 10. Dezember 1938 bis zum 16. April sind im Hause der Deutschen Kunst in der Abteilung Architektur insgesamt 306 Modelle, Großlichtbilder, Pläne und Zeichnungen ausgestellt gewesen. Die Abteilung Kunsthandwerk sah rund 1700 kunsthandwerkliche Arbeiten verschiedener Materialgruppen zusammen. Darunter befanden sich im einzelnen: Keramik, Porzellan, Zinnwaren, Metallwaren, Gold-, Silber und Emailarbeiten, Schmied, Buchbinderarbeiten, Glas- und Wachszieharbeiten, Epfen, Beleuchtungskörper, Teppiche, Wandbehänge, Dekorationsstoffe, Einzelmodel und Zimmererarbeiten. Insgesamt umfaßte die gesamte Ausstellung über 2000 Gegenstände.

Rund 20 000 mehr als im Vorjahr erreichte die Zahl der Besucher, die über 25 000 erreicht hat. Diese Zahl wurde in der Hauptsache aus Zentren gebildet. Groß war selbstverständlich das Interesse, das die Fachleute zeigten. Bei Dienststellen der Parteigliederungen, besonders der NS, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Wehrmacht, besonders auch Fach- und Hochschulen veranfaßten und förderten den gruppenweisen Besuch der Ausstellung. Der Zustrom an Besuchern aus Österreich war sehr groß, auch das Ausland hat sich sehr interessiert gezeigt.

Die Zeitung hat täglich zweimal Führungen durch das Ausstellungshaus veranstaltet. In-

sen. So sind neben den Sonderführungen insgesamt 300 Führungen durchgeführt worden.

Die Verkaufsergebnisse kamen, wie zu erwarten war, selbstverständlich vor allem dem Kunsthandwerk zugute. Es konnten 500 der ausgestellten Arbeiten verkauft werden. Das sind 200 Verkäufe mehr als im Vorjahr. Der Gesamterlös dieser Verkäufe hat rund 90 000 Mark erreicht und übersteigt auch das Ergebnis des letzten Jahres um ein beträchtliches.

Während im vorigen Jahr rund 35 000 Kataloge verkauft wurden, sind es in diesem Jahre 42 000 gewesen.

Nach diesen stolzen Zahlenfolgen wurde auch die kommende Architektur-Ausstellung und ihr Ziel kurz gestreift. In der Schau der Architektur wird eine große Reihe neuer Bauvorhaben ausgenommen werden. Hier sind große Dinge zu erwarten. Die Kunsthandwerk-Ausstellung wird ein Thema besonders kultivieren, nämlich den künstlerischen Wandteppich. Die Kunsthandwerker werden bereits jetzt durch besondere Auftragserteilung dem neuen Plane eingegliedert. Ueberhaupt kann man überschauend heute schon sagen, daß beide Ausstellungen eine Umsumme von Gedanken und Anregungen weitergegeben haben, die für die Zukunft sich immer fruchtbarer auswirken müssen. Das Kunsthandwerk hat für gewisse Handwerke beim Publikum das Interesse erst wieder geweckt. In dieses gewissenmaßen hervorgehobene Interesse hat einigen Handwerkszweigen bereits zu einer neuen Blüte verholfen. Wandteppiche, keramische Ofen, Schmiedeeiserne Stühle wurden immer künstlerischer und vollkommener. EB.

Hans-Pfitzner-Feier

Der erste Abend der Hochschule

Der 20. Geburtstag des Meisters Hans Pfitzner bietet überall den Anlaß zu Feiern und Aufführungen seiner Werke. Ein deutscher Musiker, der ein Leben lang für deutsche Musik kämpfte, der ein Gedächtnis, Ueberhandnen und Vereinfachung auf sich nahm um seiner künstlerischen Ziele willen, darf in diesen Tagen er-

kennen, daß er keinen Platz im Herzen der deutschen Nation gewonnen hat, daß der neue Mensch im neuen Deutschland auch seiner Kunst offen bezeugt und liebt. Prof. Dr. Friedrich Noack gab am ersten Abend der Pfitzner-Feier der Südlichen Hochschule für Musik und Theater im Kammermusiksaal einen kurzen Abriss des Lebens und Schaffens Wihners. Mit Liebe und Einfühlung zeigte er aus Leben und Werk die gemeinsamen Fäden auf, bewies er, wie bei einem ganz in sich gekehrten Musiker, wie es Hans Wihner ist, der nur aus dem tiefsten Innern schafft, beides gleichgerichtet ist. Im ständigen Kampf Wihners voran, eigenständig, in sich abgeschlossen und doch auch völlig ausgeglichen. Die jeder Künstler, der Werte schafft, die über alle Anregungen seiner Zeit hinausgehen, wurde auch er verkannt.

Die Wihner-Feier soll neben einigen Liedern einen tieferen Einblick in das kammermusikalische Schaffen des Meisters geben. Carl Müller spielte mit Friedrich Scherb keine Sonate op. 1 bis-moll für Cello und Klavier, eines seiner frühesten Werke, das besonders klar seine enge Verbundenheit an die Welt der Romantik erkennen läßt. Diese heile, durchgeistigte Musik mit ihren hohen inneren Spannungen, ihren ausgeprägten, wunderbaren Themen und der sorgfältigen motivischen Arbeit, die alles wie aus einem einzigen Gedanken entsteht läßt, führt unendlich über alles, was zu jener Zeit geschaffen wurde, hinaus. Sie hat mit der damals so üblichen Virtuosenliteratur trotz aller virtuosen Ausdrücke nichts mehr zu tun. Mit meisterhafter Beherrschung aller technischen Schikane gab Carl Müller das herrliche Werk wieder. Mit lebiger Einfachheitsgefühl lebte er sich in den musikalischen Gehalt ein, geklärter in sorgfältigster Ausführung den Spannungsdreiecken ersten Satz, den wunderbar, feierlich gefanglichen langamen Satz, das eigenwillige, deitere und fordernde Scherzo und den bezaubernd humorvollen Schlußsatz. Scherb am Klavier schloß sich seiner Deutung reiflich an, beide gestalteten aus gleicher Liebe zum Werk in lebiger Geschlossenheit. Der Kla-

Partifularismus verschwindet

Nun auch im deutschen Lotteriewesen

Nach Gründung des Deutschen Kaiserreiches in Versailles spielten sich auf vielen Gebieten immer wieder heftige Kämpfe zwischen den Souveräninteressen der Einzelstaaten und der Idee der Reichseinheit ab, die erst heute endgültig beigelegt sind. Selbst auf dem Gebiete des Lotteriewesens ist zu beobachten, wie die scharfen Gegensätze erst allmählich einer glücklichen Einigung weichen. Es gab gegen Ende des vorigen Jahrhunderts eine Reihe bundesstaatlich betriebener Lotterien in Deutschland. Co-

Preussische Klassenlotterie begann. Sie zur maßgeblichen Lotterie ganz Deutschlands zu entwickeln. Seit 1904 wurden mit vielen deutschen Kleinstaaten Verträge abgeschlossen, nach denen diese gegen Zahlung einer Hofsumme auf den Betrieb eigener Lotterien verzichteten und ausschließlich die Preussische Staatslotterie zulassen, die die Zahl ihrer Lose entsprechend erhöhte.

Besonders bedeutsam ist im Zuge dieser Entwicklung der Staatsvertrag vom 29. Juli 1911, der mit Bayern, Baden und Württemberg geschlossen wurde. Diese Staaten verzichteten auf die Veranstaltung eigener Lotterien zugunsten der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, an deren Reingewinn sie dafür beteiligt wurden.

Viele Bemühungen sind nötig gewesen, um den Ungeist des Partifularismus auch auf diesem Gebiete zu überwinden. Heute, nach Einführung der Deutschen Reichs-Lotterie, können wir in dem Bewußtsein auf diese Vergangenheit zurückblicken, daß solche Zustände in Deutschland nie wieder herrschen werden.

Richig! **Lodix**
Schuhcreme
ist wirklich gut!

QUALITÄT · ERZEUGNIS · #1 · 100% · WERKE · KÖLN

wohl ihre Lose alle mit dem Reichsstempel versehen waren und diese Lotterien also eine Quelle für Reichseinnahmen darstellten, lobte unter ihnen ein Konkurrenzstempel, dessen Formen heute kaum vorstellbar erscheinen, zumal die Regierungen der Bundesstaaten hinter diesem Kampf standen. In Preußen wurde noch 1886 ein Gesetz erlassen, durch welches das Spiel in außerpreussischen Lotterien mit einer Vermögensstrafe belegt wurde. 1886 bedrohte ein braunschweigisches Gesetz solches „Vergehen“ sogar mit Gefängnis oder Haft. Den Vogel schloß aber Sachsen-Coburg-Gotha ab: hier konnte man für das Spiel in fremden Klassenlotterien mit — Zuchthaus bestraft werden! Viele Zustände besserten sich erst, als die

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M

Die Aussichten für Freitag: Wolkig bis bewölkt und im allgemeinen auch trocken, nachts frisch. Tagüber wärmer als heute, veränderliche Winde.

... und für Samstag: Im wesentlichen freundlich und weitere Erwärmung, doch nicht beständig.

Das ist kein harmloser Frühlingbote

Jagd auf den Maikäfer / Etwas über seine verderbliche Gefräßigkeit

Der Maikäfer, besonders aber seine Larve, der Engerling, gehört mit zu den größten Schädlingen, die wir in Deutschland überhaupt kennen. Im Frühjahr kommen die Käfer aus dem Boden, je nach Lage und Bitterung Ende April bis Mitte Mai. Sie fliegen zu den nächsten Bäumen und beginnen sofort mit dem Fraß. Bevorzugt werden Eiche, Buche, Obstbäume, Weide und Ahorn. Sobald die Eichen ausgetrieben haben, ziehen sie diese allen anderen Bäumen vor. Die Entlaubung bedeutet natürlich für die Obstbäume einen empfindlichen Verlust. Unter unseren Verhältnissen kann der Flug zwei Monate dauern. Nach etwa 10 bis 14 Tagen werden die ersten Eier abgelegt. Die Käfer graben sich in den Boden und legen die Eier in Häufchen von etwa 25 Stück ab, meistens in einer Tiefe von 10 bis 12 Zentimeter, selten bis zu 40 Zentimeter. Sie kommen dann wieder hervor, freieren weiter und schließen nach 14 Tagen erneut zur Eiablage. Dies kann sich noch ein paarmal wiederholen.

Puppenruhe von 5 bis 6 Wochen schlüpfen die jungen Käfer, die bis zum nächsten Frühjahr im Boden bleiben. Alle vier Jahre ist also mit einem Maikäferflugjahr zu rechnen, dazwischen liegen die Engerlingsjahre. In einigen Gebieten kann der Maikäfer auch seine Entwicklung in drei Jahren beenden. Außerdem gibt es neben den Hauptflugjahren auch Nebenflugjahre mit geringem Maikäferauftreten.

Im Juli werden die Käfer ab. Die jungen Larven (Engerlinge) erscheinen etwa 4 bis 6 Wochen nach der Eiablage. Sie fressen schon zarte Wurzel, doch im allgemeinen macht sich im ersten Jahr ein Schaden noch nicht bemerkbar. Im Winter gehen sie tiefer in den Boden, um im nächsten Frühjahr, also im zweiten Jahr, den Fraß fortzusetzen. Jetzt werden sie schon wesentlich größer und können einen sichtbaren Schaden anrichten. Am schädlichsten aber sind sie im dritten Jahr. Keine Kulturpflanzen sind vor ihnen sicher. Sie haben schon eine stattliche Größe erreicht und überwintern noch einmal. Im vierten Jahr aber dauert der Fraß nur noch bis Ende Juni und kann bis zu dieser Zeit noch recht spürbar werden. Anfang Juli verpuppen sich die Engerlinge. Nach einer

Die ungeheuren Schäden, die immer wieder durch Engerlingsfraß hervorgerufen werden, legen uns die Verpflichtung auf, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den Kampf aufzunehmen. Dabei muß jedoch betont werden, daß es ein einziges vollkommen sicheres Mittel nicht gibt. Nur die planmäßige Zusammensetzung verschiedener Mittel und Wege führt zum Ziel. Zur Bekämpfung des Maikäfers hat sich das Sammeln während der Flugzeit immer noch am besten bewährt. Die Anwendung sonstiger Methoden, wie Trappnetze usw., ist nur in besonderen Fällen möglich. Die Versuche mit solchen Mitteln sind noch nicht abgeschlossen, so daß noch keine näheren Angaben gemacht werden können. Das Sammeln hat jedoch nur dann Zweck, wenn es planmäßig vorgenommen wird. Wesentlich ist, daß die Mehrzahl der Käfer vor der Eiablage erloscht und unschädlich gemacht wird.

Die Fangaktion als Gemeinschaftsaktion über größere Gebiete muß zielbewußt vorbereitet werden. Die Aufstellung von Fangkolonnen mit zweckentsprechender Ausrüstung (Fangtücher, Eimer, Häcker, Schüttelstangen usw.) ist unbedingt erforderlich. Am besten lassen sich die Käfer in den frühesten Morgenstunden fangen. Soweit möglich sollten die Käfer zu Futterzwecken Verwendung finden.

Rebhuhn und Taube - treue Begleiter

Der Tierforscher R. Wahlström sprach in Mannheim

Der Verein für Naturkunde hat seine Vortragstätigkeit wieder aufgenommen. Als erster sprach R. Wahlström (Heidelberg) über „Biologische Beobachtungen an einheimischen Vögeln“. Des Vortragenden Beobachtungen und Forschungen sind den interessierten Kreisen gut bekannt. Viele Hörer kamen deshalb zu seinem Mannheimer Vortrag. Wahlström erzählte interessante Einzelheiten über das Leben und die Seele des Rebhuhns. Seine Worte wurden an einem leben-

süßleben zurück: sobald das Rebhuhn das Licht der Welt erblickt, prägt sich der erste Eindruck bei ihm ein. In diesem Falle war es der Mensch, den es nun begleitet.

In einem von Wahlström selbst gedrehten Schmaßfilm wurde das bisherige Leben des Rebhuhns festgehalten. Dieser Film ist gerade für den Naturforscher von großer Wichtigkeit, denn er demonstriert die einzelnen Lebensphasen und -Anhebungen sehr lebendig.

Wahlström hat auch eine Taube gezeichnet, die ihn auf allen Wegen begleitet. Ein Kurzfilm machte dies anschaulich. Von Heidelberg bis Weinheim und zurück, und von Heidelberg bis Stuttgart flog das Tier über dem Auto her, in dem sich Wahlström befand.

Alle Hörer folgten stark interessiert diesen Ausführungen. Der Vortragende hat ihnen das Seelenleben der Vögel tatsächlich bildhaft vermittelt.

Rauchen?
oder
Nicht rauchen??

NATURLICH
NIKOTINARM

VOLLREIF

Mittelweg

49

den Objekt bewiesen, daß er vor drei Jahren aus dem Ei schlüpfen ließ und das mit seinem Pfleger wie ein Hund übers Feld geht, ohne daß es sich um seine Artgenossen kümmert. Das hat in gar keiner Weise etwas mit Dressurfähigkeit zu tun, sondern das Verhalten des Rebhuhns geht auf sein eigenes Seelen- und Ge-

Deutsch-jugoslawischer Schüleraustausch 1939. Der Deutsche Akademische Austauschdienst hat in diesem Jahre eine Mittelstelle für den deutsch-jugoslawischen Schüleraustausch gegründet, um den Austausch zwischen Deutschland und Jugoslawien in Zukunft auf eine größere Basis stellen zu können. Interessenten an einem Austausch mit Jugoslawien werden gebeten, sich umgehend an diese Mittelstelle zu richten. Die Anschrift lautet: Studienrat Dr. Reinold, Stuttgart-Heumaden. Aus den dort erhältlichen Richtlinien ist zu ersehen, daß Schüler und Schülerinnen, die das 15. Lebensjahr erreicht haben, beteiligt werden können. Alle weiteren Auskünfte über Kosten und gemeinsam durchzuführende Hin- und Rückreise erteilt die Vermittlungsstelle.



Unsere Abbildung zeigt links ein sehr feines sportliches Kleid. Das Material ist ein leinenartiger Stoff in hellen farbenrohen Streifen. Breite Aufschläge, hübsche Knopfgarnierung und aufgesetzte Täschchen unterstreichen den sportlichen Stil..... RM 22⁷⁵

Das betont schlichte Sportkleid Abbildung rechts ist aus einem reinseidenem Toile gearbeitet. Wir bringen das Kleid in naturfarben, hellblau und rosa. Sehr apart hebt sich von diesen zarten Pastellfarben der kräftig getönte Twill-Binder ab..... RM 19⁷⁵



Defaka

Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken
Anruf 233 54-56

Was ist heute los?

Freitag, den 5. Mai
Nationaltheater: „Coherechliche Traagdie“
Städt. Kunsthalle: Ausstellung „Japanische Se-
ramik...“

Rundfunk-Programm

Freitag, den 5. Mai.
12.45 Uhr: Reichs-Rundfunk-Gesellschaft: 5.45 Zeit. Rosenlieb. We-
ter: 5.00 Gumnallf: 6.30 Reichs-Rundfunk: 7.00 Nach-
richten: 8.00 Wasserhandwerk: 8.10

Das schönste und willkommendste Geschenk

Delikateßkorb von STEMMER

in geschmackvoller Auslieferung von RM 10.- an
Bitte, verlangen Sie Spezialliste.
Zuverlässiger Versand nach auswärts

Kalender von zwei bis drei: 15.15 Katernwerte:
16.00 Kaffee am Nachmittag: 18.00 Auch kein Cyber
in ein Hauslein: 18.15 Sommerfest: 19.00

Arbeitsräume müssen in Ordnung sein

Aus der gestrigen Sitzung des Bezirksrats beim Polizeipräsidenten

Der Bezirksrat beim Polizeipräsidenten hatte
sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Be-
schwerde über eine baupolizeiliche Verfügung
zu befassen, die erkennen ließ, daß die zustän-
digen Stellen bei der Überprüfung der Betrie-
be ihr Augenmerk auf mancherlei Dinge

schäft betrieben wurde und bei dem auch nicht
beabsichtigt ist, einen Damenklub anzuliefern.
Bei der Meisterprüfung muß ein Friseur aber
nicht nur seine Vollkommenheit im „Herrn-
fach“, sondern auch im „Damenfach“ nachweisen
können.

Die Bedürfnisfrage verneint

Nicht alle der vorliegenden Gesuche zur Ertei-
lung einer Wirtschaftskonzession wurden vom
Bezirksrat genehmigt. In drei Fällen kam
es wegen Uebersetzung der betreffenden Ge-
suche zu einer Ablehnung. Ein Zeichen dafür,
daß man gewillt ist, die schon lange angestrebt
Vereinigung im Friseurgewerbe durchzuführen
und überzählige Wirtschaften zu einem geeig-
neten Zeitpunkt — also bei Wirtschaftswechsel — zu
schließen.

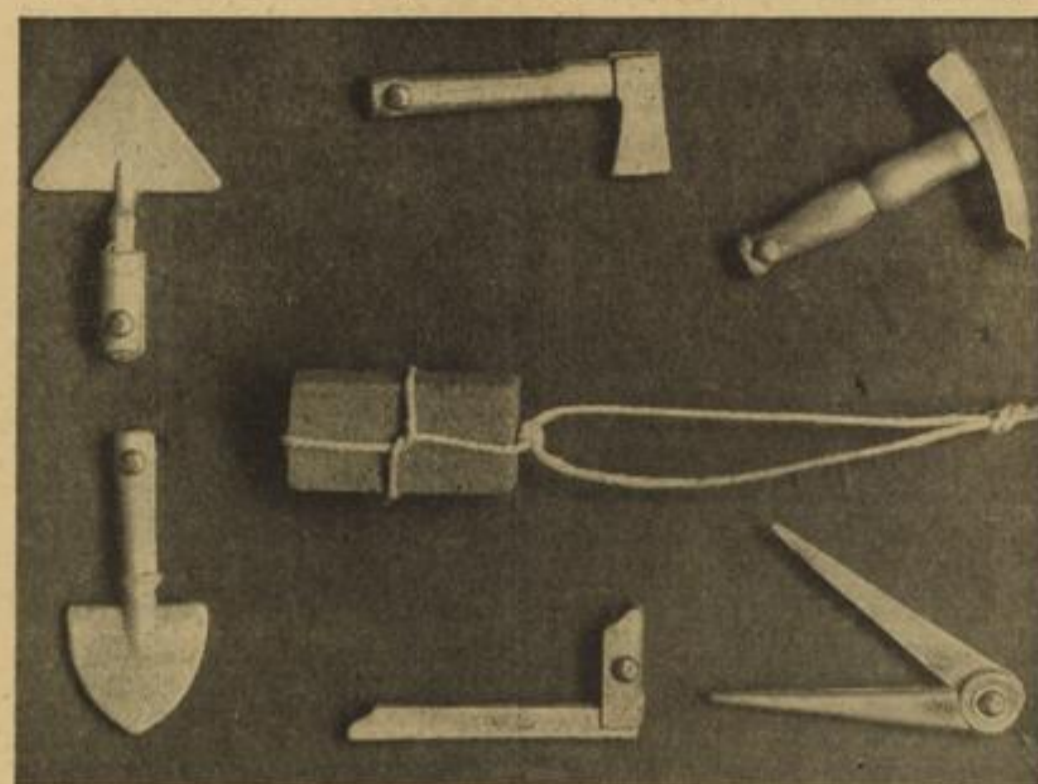
An dem einen der abgelehnten Fälle handelt
es sich um eine Wirtschaft in R 4, deren Päch-
ter bzw. Konzeptionsinhaber seit rund 15 Jah-
ren durchschnittlich nur 1/2 bis ein Jahr in dem
Lokal anwesend waren, und dann wieder zu
verschwinden. Jeder hatte geoffert, das Geschäft
wieder in die Höhe zu bringen. Wir erinnern
uns noch recht gut, daß der vorletzte Pächter in
billiger Verkennung der Sachlage bei der
Konzeptionsüberwindung geltend machte,
daß er wegen der Höhe des „Hakenkreuzbanners“
auf einen guten Aufbruch rechnen! Nun kam der
neue Interessent für die Wirtschaft mit dem
gleichen Hinweis — la, er öhne noch darüber
hinaus und sagte, daß er öhlich von Leuten
aus dem „Hakenkreuzbanner“ gestraut werde,
wenn er endlich die Wirtschaft eröffne! Als ob
die im „Hakenkreuzbanner“ tätigen Volksgenos-
sen nichts anderes zu tun hätten, als sich für
eine in der Höhe liegende Wirtschaft zu inter-
essieren.

Die genehmigten Gesuche

Genehmigt wurden die Gesuche: Ernst Kle-
bel für die Schankwirtschaft „Zum Langen
Ritter“, Lange Ritterstr. 106; Ludwig Geve-
r für die Schankwirtschaft im Hause Q 5, 12;

8 3/4 Millionen Uebernachtungen im Jahr

Die Leistungsgrenze des Jugendherbergswertes erreicht / Die Jugend braucht neue Häuser / Darum Opfertag!



Diese hübschen Abzeichen, Symbole der deutschen Bauhandwerker, werden am Samstag und Sonntag bei der Sammlung des Werbe- und Opfertages für die deutschen Jugendherbergen zum Verkauf gelangen.

für zu beschaffen, ist die Aufgabe des Reichs-
werbe- und Opfertages.

Aber nicht nur die deutsche Jugend, sondern
junge Gäste aus allen Ländern der
Welt besuchten das Deutsche Jugendherberg-
swerk. Sie fanden durch die Jugendherberge
zum Leben unseres Volkes, sie lernten ver-
stehen, daß Deutschland und vor allem seine
Jugend von dem aufrichtigen Willen befeuert ist,
den Frieden in der Welt zu wahren. Aus Tau-
senden von Eintragungen in die Bücher der
Herbergen ist ersichtlich, wie sehr diese jungen
Ausländer unsere Generation verstanden haben

und wie nahe sie unserem Wesen gekommen
sind. Sie werden in ihrer Heimat mit bitterer
Verachtung alle jene Lügen krasen, die unent-
wegt und niederträchtig gegen das Dritte Reich
gehen. Das Deutsche Jugendherbergswerk ist
stolz darauf, daß trotz der politischen Krise 1938
allein 210.000 Uebernachtungen von jun-
gen Ausländern in deutschen Jugendherber-
gen verzeichnet werden konnten.

Es ist eine schöne Ergänzung zum Feiertag
des deutschen Volkes am 1. Mai, wenn acht
Tage später die Jugend an den Zukunftswillen
des Volkes appelliert. Aus allen Vaußprechern,
auf Hunderttausenden von Plakaten, auf den
Sammelbüchern der Jugend, auf diesen Flug-
blättern, auf den Spendenbestichen, die zur
Sammlung eingeleitet werden, in den Aufrufen
der Reichsminister und Reichsleiter ist jene
Parole zu lesen, unter der der diesjährige
Reichswerbe- und Opfertag steht: Auch dein
Opfer, deutscher Volksgenosse, ist ein
Baustein für das Deutsche Jugendherberg-
werk!

Die sieben hübschen Abzeichen

Zweitziegelsteine und Kleinhandwerkzeuge
Der Haupteinsatz der Jugend für das Deut-
sche Jugendherbergswerk erfolgt am 6. und
7. Mai in der schon traditionellen Reichs-
strahensammlung. Der Leitfaden für die
diesjährige Aktion rief die Entwürfe von sie-
ben besonders sinnreichen und hübschen Ab-
zeichen ins Leben: kleine Ziegelsteine und
alle für den Bau notwendigen Handwerk-
zeuge, nämlich Spaten, Peil, Hammer, Zir-
kel, Winkel und Kelle, werden verkauft. Alle
diese Miniaturwerkzeuge sind aus Abfall-

Wochenend-Matratzen Gummi-Kriege Qu 4, 3

produkten der Koble, einer Art Kunstharz, auf
maschinellem Wege, durch Guß hergestellt; sie
kommen aus Lädenstedt, jener Stadt
Westfalens, die uns schon manche schöne Win-
terhilfsplakate geschenkt hat. Die Vaußsteine
sind in drei verschiedene Ausführungen ver-
fertigt; die älteren sind in Gabling
im Sudetenland, die hölzernen im Thüringer
Wald und die „edlen“ Ziegel in der Oberrhein-
ebene hergestellt worden.

Das Verstellungsverfahren der Zweitziegel
in der Beltener Ziegerei ist besonders inter-
essant, wenn auch diese Steinchen schon lange
für Lehr- und Spielzwecke verwendet werden.
Der Ton wird, wie beim großen Ziegelstein,
geföhrt, gemahlen, eingesumpft, gelöhelt und
in eine Druckpresse geleitet, dann wird der
Ziegelstein in genau tausend Teilchen zer-
schritten, die später bei hoher Temperatur ge-
brannt werden. Jeder Käufer dieses Ab-
zeichens wird demnach einen regelrechten Ziegel-
stein in tausendfacher Verkleinerung an seinen
Mantel hängen können. Zwei Millionen die-
ser Beltener Zweitziegel kommen in den Ver-
kauf; sie sind, wie überhaupt alle Abzeichen,
von Berliner Heimarbeitern durch Knüppelarbeit
mit einer längeren Aufhängeschnur versehen
worden. Die hübschen, symbolhaften Abzeichen
und die umfangreichen Plannungen des Deut-
schen Jugendherbergswerks, die mit ihrem Er-
lös verwirklicht werden sollen, werden gerade
der Jugend Ansporn zum verstärkten Sammeln
einer Seite, damit die früheren Sammelstun-
gen in diesem Jahr noch übertroffen werden.

Daten für den 5. Mai 1939

- 1821 Napoleon I. auf St. Helena gest. (geb. 1769).
1869 Der Tonbildner Hans Pfitzner in Rostau geboren.
1882 Der Dichter Albert H. Kausch in Friedberg in Hessen geboren.
1919 (vor 20 Jahren) Eröffnung der Universität Hamburg.
1936 Einzug der Italiener in Abdis Abeba.
1937 Stapellauf des ersten AdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ in Hamburg.

STOFFE die schön die gut die preiswert sind führt Ciolina & Kübler M1,4 Breite Straße

Kurz berichtet

Die Börsennotierungen haben sich für die Woche vom 24. bis 31. 4. im Vergleich zur Vorwoche wie folgt: Aktienkurse insgesamt auf 103,38 (102,98), ...

Die Beanspruchung der Reichsbank Ende April hält sich im normalen Rahmen. Die Umlaufhöhe liegt niedriger als Ende Februar.

Der seit dem 13. 4. 1937 gefasste Privatdiskontsatz von 2 1/2 Prozent ist auf 2 Prozent in der Mitte ermäßigt worden.

Die Abnehmer des für Braunkohlen, Bergbau und Zementfabrikation, ...

Die deutsche Erdbeizeminnung betrug in den Monaten Februar und März 1939 54 070 Tonnen bzw. 63 108 Tonnen.

Der Regierungsrat in Wien hat zwei Firmen für den Bau von ...

In der Wirtschaftsprüfung der Reichsbank ...

Die Abnehmer des für Braunkohlen, Bergbau und Zementfabrikation, ...

In der ... der ...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Kohle- und Braunkohlenbau (Bauernbau) ...

Die Kohle- und Braunkohlenbau (Bauernbau) ...

Die Kohle- und Braunkohlenbau (Bauernbau) ...

Die Kohle- und Braunkohlenbau (Bauernbau) ...

Die Kohle- und Braunkohlenbau (Bauernbau) ...

Die Kohle- und Braunkohlenbau (Bauernbau) ...

Das ist Neuland für das Kreditwesen

Die Technik des Steuergutscheinsatzes / Gebührenregelung im Zahlungsverkehr / Kursprobleme bei der Verwertung

WED Mit der jetzt begonnenen Ausgabe von Steuergutscheinen im Rahmen des neuen Finanzplans ...

Der sich nachfolgende Gehalts, Steuergutscheine ...

Die Natur der Steuergutscheine, die nachfolgende ...

Zur Abweitung solcher Risiken und Kosten müssen ...

werden zunächst berechnet: für jede im ...

Nach ... als die Regelung des ...

Nach ... als die Regelung des ...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Waggen: 70/72 fa * Weizen, gel. fr. ...

Stroh: Weizenstroh, Roggen, ...

Rhein-Mainische Abendbörse

Das Abendbörsegeschäft hat keinen ...

Am Rentenmarkt waren ...

Getreide

Getreideanlieferungen in Rotterdam vom 4. Mai

Getreideanlieferungen in Rotterdam vom 4. Mai

Durch die Zeitlupe

Was kostet die Luftrüstung der Großmächte?

Im Rüstungswettlauf der ausländischen Großmächte sind die Aufwendungen für die Luftwaffe immer mehr in den Vordergrund gerückt.

Die französischen Ausgaben für die Luftwaffe sind zwar nicht so hoch wie die russischen, doch dürften sie für 1939 immerhin an die 2,5 Mrd. RM betragen.

Großbritannien hat seinen Luftetat für 1939 gegenüber dem Vorjahre fast verdoppelt.

Die nordamerikanischen Luftfahrtindustrie hat gerade durch die englischen und französischen Bestellungen einen außerordentlichen Auftrieb erfahren.

Reine übermäßigen Gewinne mehr beim Handel mit gebräuchlichen Kraftfahrzeugen

Ermäßigung des Privatdiskontsatzes

Der Bräutigam Textilhandel völlig verjährt

Bezugsquellenanzeiger

Wegweiser zum guten Einkauf bei Handel und Handwerk in Mannheim

Grid of advertisements for various businesses including Bosch-Dienst, Karl Eichler, Emil Gangnus, Autolackiererei, Fritz Kallenbach, Karl Kemptner, Karl Kress, Ph. Lehmkie, Heinrich Maler, Rößlein, Alois Schmitt, Karl Schönbrod, Stoffel & Schüttler, Vereinigte Mannheimer Karosseriewerkstätten, Fahrzeugbau Fr. Weigold, Auto-Wels, Josef Wirsching, Wurster's Auto-Verwertung, Stoffel & Schüttler, An- und Verkauf, Kavalierhaus, Baden-Einrichtungen, Büro-Bedarf, Dachdecker, Damenhüte, Damenkonfektion, Dekaturanstalt, Hermann Bamberger, Drogerien, Ferdinand Beck, Ludwig & Schütthelm, Michaelis-Drogerie, Post-Drogerie, Bäckerei, Die gute Ams-Brezel, Arthur Hofmann, Carl Stolzenburg, Ludwig Winter, Besteck-Einrichtungen, Kurt Böhme, Betten, Blumengeschäfte, E. Assenheimer, Blumenhaus, Oskar Prestinari, Bilder-Einrahmungen, Wilhelm Pilz.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim! Die für die Ortsgruppen bestimmten...

Die für die Ehrenbereitschaft zum Empfang von Dr. Zeh einseitigen Politischen Leiter...

Ortsgruppen der NSDAP Friedrichstraße 5, 5. 20.15 Uhr im Saal des 'Adler'...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Wohlfahrt 5. 5. 20.15 Uhr. Antrien der Ortsgruppen...

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannh. Rheinstr. 3

Berufsbildungswert O 4, 8-9 In den nächsten Tagen beginnen nachstehende Lehrgemeinschaften...

Einheitlichkeit für Anfänger. Für den ersten Lehrgang...

Spornant Freitag: Willem Rörber, Pfleger; Stadler 17-18.30, Cell.

Reisen, Wandern, Urlaub Sonntag 7. Mai, Großwäandersahrt nach Bad Kreuznach...

Derjenige Herr Der am 1. Mai in der Gasse in K. 4 den grünen...

Sommer-Sprossen Pohl-Crema und Seife heissen sicher auch bei Milde...

Die Zeitschrift für jeden der jung ist! Überall für 30 Pfennig

Advertisement for V.B. Strassenkarte 90/8, Alle Kartenblätter sind vorrätig in der Völk. Buchhandlung Mannheim

Advertisement for Sommer-Sprossen, Derjenige Herr, Pohl-Crema und Seife

Advertisement for 'Lachendes Leben' and 'Junge Welt' magazine, featuring illustrations of children and a boat.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Der starke Weillstein eine schässische Lügengeschichte / Eduard Reinacher

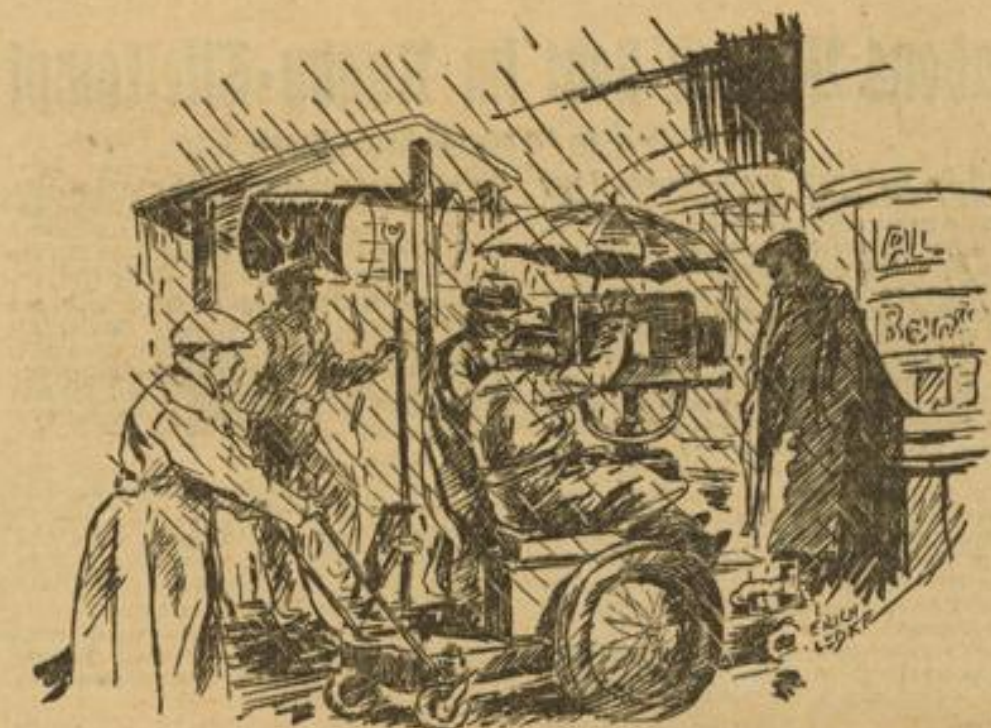
7. Fortsetzung

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Die Strecken sich darum hinter den Meister... Weillstein über den grünen Aue und schavoren...

ter kammerte, weil Weillstein aus der Lebre... nach Buchweizer. Denn wenn sie auch betrübt...

Während nun der Vater von dem Bärgert... nach Buchweizer. Denn wenn sie auch betrübt...



Hoch klingt das Lied vom Kameramann! Auch im Regen sitzt der Operateur seinen Mann...

„Was, Mauer bezahlen?“... „Wer soll da gute Arbeit schaffen...“

„Das ist wohl wahr, du Luder!“... „Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“

„Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“... „Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“

„Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“... „Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“

„Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“... „Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“

„Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“... „Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“

„Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“... „Ich habe dir den Hut in die Lebre gegeben...“

Der Vater schüttelte den Kopf, und die Mut-

Die nachfolgende Erzählung entnommen... Drei Menschenalter blies der Wind...

Mehlgarputer schleipete der Knecht... Hände in den Hosentaschen, hand auf dem...

Hände in den Hosentaschen, hand auf dem... „Er hat's in der Nase“...

„Er hat's in der Nase“... „Er hat's in der Nase“...

Gegen Abend frischte es auf, Näßlich röteten

Die letzte Mühle / Von Richard Euringer

Die nachfolgende Erzählung entnommen... Er sah den Wind: die Erde, rund, eine riesige...

„Er hat's in der Nase“... „Er hat's in der Nase“...

„Er hat's in der Nase“... „Er hat's in der Nase“...

Gegen Abend frischte es auf, Näßlich röteten

lichen Knick vor, wenn er nun gestürzt wäre... Inzwischen war Weillstein auf dem Markt...

„Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“... „Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“

„Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“... „Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“

„Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“... „Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“

„Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“... „Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“

„Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“... „Du mußt aber verprechen, daß du nicht...“

ferne, mit segelnden Schiffen, mit Ebbe und... Er ist die Welle, die wandernde Welle...

„Er hat's in der Nase“... „Er hat's in der Nase“...

„Er hat's in der Nase“... „Er hat's in der Nase“...

„Er hat's in der Nase“... „Er hat's in der Nase“...

Gegen Abend frischte es auf, Näßlich röteten



Frühling in der Wartburgstadt Eisenach

Am Wartburgbahnhof lacht und schwagt eine frohe Menschenmenge. Der warme Sonntag hat sie heraufgelockt. Behaglich sitzt sie beim Kaffee und raucht hinter den breiten Fensterscheiben, durch die der Wind ungehindert über die blauenden Fernen der endlos sich dehrenden Thüringer Wälder schweift. Man meint, im Flugzeug zu fliegen, so tief liegen die Täler da unten. — Nicht zischt noch einmal hinauf in die dümmeligen Burgbüfe.

Es gibt kaum etwas reizvoller als solch ein Frühlingsabend hier oben. Ich schaue vom Kommandantengärtlein als „Burgsträußlein“ sinuend in den Sonnenuntergang und lausche dem zagen Flöten der Amfeln. Alle, ewig junge Wartburg! Was erlebst du nicht alles! Die ritterlichen Minnesänger fahst du einziehen zum Wettstreit auf Tod und Leben. Die heilige Elisabeth vollbrachte fromme Wunder durch den Glauben und die Güte ihres Herzens. Kreuzfahrer zogen aus nach heiligem Land. Die armenbrosche Familientragödie des Landgrafen Albrecht des Unartigen um der berühmten schönen Kunigunde von Eisenberg willen nahm hier ihren Anfang. Schwere Fesseln entbrennen, doch die stolze Burg trotz den schwersten Belagerungen. Dann gerät sie allmählich so vollkommen in Vergessenheit, daß sie dem geachteten Luther als Versteck dienen konnte. Ungefragt als „Auser Jörg“ vollendet er das große Werk der Bibelübersetzung. 1817 ruft die akademische Jugend, die Burschenschaft, von hier auf zur Einigung der deutschen Stämme. Heute weht das Hakenkreuzbanner als Symbol der vollendeten Einheit über dieser deutschen Burg.

Auch in Eisenach drunten spürt man allerorten den Frühling. Die jungen Herren tragen den Hut unternehmungslustig auf, der gerücht beim abendlichen Bummel durch die Karstraße, ganz heilfällige sitzen vor den Kaffeehäusern und den großen Hotels, die ihre Tische schon herausgestellt haben. Auf dem Frauenplan spielen die Kinder Ball und Murmeln, nicht anders als zu Zeiten Johann Sebastian Bachs, dessen kleine Biene man in dem schlicht bürgerlichen Vorortshaus mit Ehrfurcht betrachtet. Am 21. März, seinem Geburtstag, singen und klingen dort die alten Instrumente. Diese alljährliche, abendliche Feiersunde bei Kerzenschimmer im Bachhaus gehalten sich stets zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Durch Lutherbüchchen wandern wir zum Lutherhaus. Sieh an, hätte sich der kleine Martin Luther damals träumen lassen, als er, ein armer Kurrende, hier vor Frau Gotta saß, daß einmal solch elegante Eisenachbussfahrer wegen vor diesem Hause halten würden? Wie die ersten

Schwalben kehren sie wieder, aber nicht nur aus dem Süden, sondern aus allen Himmelsrichtungen und viele von außerhalb unserer Grenzen. Auf dem Marktplatz tut man gut, sich etwas der großen Geschichte des alten „Menacum“ zu erinnern. Hier südlich der Georgenkirche — Reste des Landgrafenhofes bezeichnen noch

gen, die mindestens doppelt so groß war wie das heutige Thüringen, für 12.000 Silbermark verschleudern wollte. Am Predigerplatz, an der Stelle, wo in eisiger Winternacht die von der Wartburg vertriebene Elisabeth die Stadt erreichte, errichtete 1236 Heinrich Raspe zur Ehre seiner Untertanen



Die Wartburg von Südost aus. Aufn.: Harder

das Dominikanerkloster, welches heute zu den besterhaltenen mittelalterlichen Bauten Eisenachs zählt. Der Innenhof ist mit einem Kreuzgang geschmückt. Hier wird alle vier Jahre das Jungfrauenpiel aufgeführt, bei dessen Erläuterung vor 600 Jahren den Landgrafen Friedrich den Freibigen vor Erschütterung der Schlags traf, und das heute noch in seiner unerbittlich streng dominikanischen Auffassung nachdenklich stimmt. Seit mehreren Jahrhunderten ist hier die Lateinschule bzw. Gymnasium untergebracht. Luther und Bach waren hier Schüler. Die Klosterkirche birgt ein Museum für kirchliche Kunst. Eine interessante Ausstellung mittelalterlicher kirchlicher Kunst zeigt auch das Thüringer Museum im Stadtschloß und außerdem sehr sehenswerte Sammlungen Thüringer Porzelle und Trachten.

Eines der schönsten, mittelalterlichen Stadtbilder bietet sich auf dem Marktplatz vom Standbilde Luthers aus gesehen — die romanische Nikolaikirche angebaut an das Nicolaitor. Aus der „guten alten Zeit“ stammt die Kollertammer im linken Torturm, jetzt zur „Turmschänke“ umgewandelt, wo höchstens noch fidele Weingelber die Menschheit zwiden und die Jungen lösen. Hier findet man auch den gemächlichen Stammtisch des humorvollen und trinkfesten Meßenerbürgers Friß Meuter, der braunen am Fuße der Wartburg seinen Nubis gewöhnt hatte. In der Reuter Villa ist das weltberühmte Richard-Wagner-Museum untergebracht, die Ehrung der Wartburgstadt für den Komponisten des „Tannhäuser“.

Der Hauptreiz Eisenachs liegt in seinen herrlichen Wäldern und Ausflugsmöglichkeiten. Die romantische Drachenschlucht, die hohe Sonne, Schloß Wilhelmstal, ein Lieblingsaufenthaltsort von Goethe und Schopenhauer, sind auf bequemen Spazierwegen leicht erreichbar.

Mitten durch die Schwarzwaldheimat

Wir treten in Offenbach die Fahrt an, die uns in drei Stunden über die Höhen des Schwarzwaldes hinweg an die Gestaden des größten deutschen Binnenmeeres bringt. Zunächst führt die Bahn durch das breite und fruchtbare Tal der Kinzig, aber schon bald schiebt sich das Berggelände nahe zusammen, so daß bereits die kleine alte Reichstadt Gengenbach von Bergen umfäumt wird. An Biberach — hier zweigt eine Bahn nach Zell und Harmerbach ab — vorüber und durch anmutige Wiesenniederungen bei Haslach, erreichen wir im enger werdenden Tal Hausach — Abzweigung einer Linie nach Schramberg — und dann das romantische Tal der Gutach mit dem gleichnamigen Ort.

Die Schwarzwaldheimat nimmt uns jetzt auf. Malerische Häusergruppen und Gehöfte erühen als unverfälschte Zeugen romantischer Wohnkultur des Schwarzwaldes den Vorüberfahrenden. Lebendiges Volkstum in Trachten, Sitten und Gebräuchen ist hier seit Jahrhunderten zu Hause. Die Bahn schraubt sich jetzt immer höher. Nach der Station Hornberg wird das Tal so eng, daß sich der Schienenstrang nicht mehr durch die Talsohle winden kann. Die Bahn steigt in weiten Schleifen und großen Kehrtümmeln als ausgeglichene Gebirgsbahn doch über die Talsohle empor. Der schönste Teil der Fahrt beginnt. An alle Fenster drängen sich die Reisenden, um die wildromantischen Talverengungen, um die Schön-

Wartburgstadt

EISENACH

inmitten herrlicher Wälder
eine Denkstätte deutscher
Kultur und Geschichte



Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche, Telefon 100 Amt Dürkheim — Geeignet für Betriebsausflüge. —

Waldgaststätte Isenach

bel Bad Dürkheim
Das Idyll im Pfälzer Wald

Schönstes Ausflugsziel für Betriebe u. Vereine
Stets frische Forellen (Kahnfahrten)

Besucht den wunderbar gelegenen
Wein- und Erholungsort Haardt an der Weinstr.

den berühmten Weinort im Edelweinbaugebiet. Die Heimat der deutschen Weinkönigin. Sie finden hier bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein Entspannung und Erholung. Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. — Gemütliche Lokalitäten. Auskunft: **Verkehrsamt Haardt an der Weinstraße.**

Gasthaus u. Pension Talmühle Gimmeldingen

schöner Ausflugsort, direkt am Walde. Naturweine. Bekannt gute Küche, Geizig. für Betriebsausflüge. Parkplatz. Bes.: Gg. Brunn, Tel. 6106 Neustadt



Kallstadt-Winzer-genossenschaft

(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine, Bekannt gute Küche. Neu renovierte, gemüll. Lokalitäten
Jeden Sonntag Konzert!
Telefon Nr. 482 Bad Dürkheim (Wirtschaft)

Bei Ihrem Ausflug in die Pfalz
besuchen Sie den Forster Winzer-Verein

Ausschank naturreiner Edelweine, offen und in Flaschen, sowie bekannt gute Küche

UNGSTEIN an der Weustraße

Winzergenossenschaft

Neue Gaststätte mit großem Saal (ca. 500 Pers. Fass.) geeignet für Vereine u. Betriebsausflüge. la Naturweine. Gute Küche. Parkplätze. Fernruf Dürkheim 91

☉ Sonntags Konzert und Tanz ☉

Freinsheimer Forsthaus Lindemannsruhe

Höhenlage 400 Meter — Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Fremdenzimmer. Pension 1.80 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. — Autostraße bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 564

Besucht Freinsheim Weinausschank Jean Obwald & Sohn

aus ersten und besten Lagen — freinsheimer bekannt gute Küche. Weinkommission Kallstadterstr. 62, Fernspracher 35

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU

Wernarzer Heilquelle · Stahl- und Moorbad seit 1747



Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blutharmut. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros.

Jeden Freitag erscheint die HB-Bäderbeilage

Anzeigen im HB werben!

teilen der Schwarzwaldlandschaft und zugleich das bahntechnische Meisterwerk Gerwig zu bewundern. Unter und über sich sieht man Schienenstränge, die in Spiralen der Bahn den Weg weiten. Felsgebilde, Schluchten und phantastische Naturbildungen stampeln das tiefe Grottschloß zu einem Schauspiel überraschender Romantik. Im Mittelpunkt vierfacher Tunnel-schleifen liegt Tribera. Als Hauptstütze der Schwarzwald-Industrie und als Stütze der berühmten Wasserfälle ist der Name dieser Stadt nicht minder bekannt, denn als Sommerkurort und Wintersportplatz.

Hinter Tribera steigt die Bahn weiter in Schichtenfahrten. In schwebender Höhe genießt man einen herrlichen Rundblick auf drei Terrassen der Bahnlinie und über die ganze riesige Schwarzwaldlandschaft. Nachdem der längste Tunnel der Linie bei Sommerau

den Höllentalbahn und zugleich Ausgangspunkt der Bahnlinie nach Bräunlingen-Schwenbach-Furtwangen.

Wenig bekanntes Juragebirge

Bald rechts, bald links die junge Donau als Begleiter, nähert sich die Schwarzwaldbahn dann an den freundlichen Dörfern Pforzen, Neudingen, Gutmadingen, Geisingen und Hirschingen vorüber dem Wald- rücken des Juragebirges, in dessen unterirdischen Klüften die Donau hinter Immendingen verfließt.

Von den fünf Landschaften, die von der Schwarzwaldbahn durchkreuzt werden, ist diese wohl am unbekanntesten, weil der Reisende im schnellen Durchfahren Naar und Jura als Ausläufer des Schwarzwaldes ansieht, eine Tatsache, die man irrtümlicherweise nur allzu oft antrifft. Das Juragebirge steigt in seinen höchsten Lagen, die bis zu 1000 Meter reichen, eine aufsteigende herbe Schönheit und in seinen stillen grünen Biegeklüften eine bezaubernde Lieblichkeit.

Bei Immendingen, wo zwei Bahnlinien abzweigen, die eine nach Waldshut zum Hochrhein und die andere nach Tuttlingen, verläßt die Schwarzwaldbahn das Donautal, durchbricht in den Gattinger Tunnel den Jura und überschreitet zum zweitenmal die europäische Wasserscheide in 600 Meter Höhe zwischen Rhein und Donau.

Der Hegau und seine Dufhanberge

Mit Erreichung der Station Engen tritt die Bahn in das vierte Landschaftsgebiet über, in den Hegau, und wieder bieten sich vom Fenster aus interessante und eigenartige Landschaftsbilder, die beherrscht werden von den fünf großen Basaltklippen vulkanischen Ursprungs Dohrenböden, Dohrenstufen, Wägebau, Dohrenböden und Dohrenstufen. Inmitten dieser Landschaft und zu Füßen des durch Schaffels „Ettstatt“ berühmten 686 Meter hohen Dohrenstufel liegt die Stadt Singen, deren günstige Verkehrslage in einem ge-

legneten Landstrich aus einem stillen Dorf einen rasch aufwachsenden, bedeutenden, lustig und freundlich gebauten Industrieplatz, einen Mittelpunkt geschäftlichen und kulturellen Lebens in der Hegaulandschaft hervorzuheben vermochte. Als Eisenbahnknotenpunkt der Schwarzwald- und Oberrheinbahn nach Schaffhausen - Waldshut - Basel und der Bahnlinie in Richtung Stuttgart spielt Singen im internationalen Verkehr eine bedeutende Rolle.

Erster Blick auf den See

Bei Singen tritt die Schwarzwaldbahn aus der gebirgigen Hegaulandschaft in das weite Bodenseerand über und erreicht mit Radolfzell, der anheimelnden Stadt tausend-jähriger Vergangenheit, dem „viellährigen Kaiserhof“ Viktor von Scheffels den Untersee.

Die Bahn führt jetzt dicht am See entlang und der Reisende genießt hier einen wunder- vollen Blick über die bläulichen Hüten nach dem Schweizergebirge, in dessen Hintergrund bei klarer Sicht — die majestätische Kette der schneebedeckten Alpenberge hervortritt. Die Landschaft am Untersee ist von eigentümlicher Schönheit und der Reiz dieser Seelandschaft liegt — abgesehen von der Wasserfläche und dem Alpenhintergrund — hauptsächlich in der Eigenart der Beschäftigung. Vor den weissen Rändern der Uferhöhen liegen die Ortschaften am Strand als geschlossene Siedlungen, zwischen ihnen das von Bäumen freie Ufer mit den Gärten des Schilfes, der Uferbäume und Sträucher, darüber Wiesen, Obst- und Wein- gärten und links der Bahnlinie ein breiter Waldgürtel.

Nach kurzer Fahrt ist Konstanz, die alte Ronsil- und Rünsterstadt, der Hauptstreb- verkehrspunkt des Bodenseegebiets, erreicht. Der Zug fährt durch die hübsche Bucht Peters- hausen und ruht nach einer kurzen, scharfen Kurve über die neue Rheinbrücke. Ueberrascht und entzückt fällt der Blick links auf den ein- drucksvollen meerähnlichen Obersee und rechts auf das liebliche Idyll einer wunderbaren



Das Schillerhaus „Weißer Schwan“ in Karlsbad

Stromlandschaft, ein bezauberndes Bild, das jedem unversehrt bleibt, der es je geschaut. Unsere Fahrt mit der Schwarzwaldbahn ist beendet. In drei Stunden erleben wir vom Schnellzugfenster aus ein Stück Heimatlande des Oberrheins, lernen wir fünf landschaft- lich ebenso schöne wie einzigartige Landschaft- zentren der deutschen Südwaldmark alljährlich Hunderttausenden in- und ausländischer Gäste zur Erholung dienen, die aber auch kultur- geschichtlich viel Interessantes und Lehrreiches zu bieten vermögen. C. E.

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

(1689 Meter) als Durchbruch der Hauptwasser- scheide zwischen Rhein und Donau durchfahren ist, wechselt die Landschaft ihr Bild. Der Hoch- talcharakter mit fast auschwingenden Wald- vorbergen tritt in den Vordergrund. In rascher Fahrt geht an St. Georgen und Pe- terszell-Königsfeld vorüber Wil- lingen zu, wo der Anschluß nach Schwem- mingen-Rottweil und Bad Dür- heim erreicht wird.

Hinter Willingen tritt die Bahn in ein sich weit öffnendes Tal. Wiederum lernt der Rei- sende eine neue Landschaft kennen: die Hoch- ebene der Naar, aus deren Herzen Europas größter Strom, die Donau, kommt. Seen und Weiher bieten ein malerisches Bild, das bezaubernd wirkt. Mittelpunkt dieser bis zu 700 Meter ansteigenden fruchtbaren Hochebene, die seit Jahrhunderten als Kornkammer des Lan- des gilt, ist die alte Pfaffenrieden Donau- eschlingen, der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt zahlreicher kleiner und weithin be- kannter Städtchen und Dörfer. Donaueschlingen ist auch Endstation der von Freiburg kommen-

Wildbad IM SCHWARZWALD

RHEUMA, GICHT, ISCHIAS, NERVEN

Bad Liebenzell

Marzeller-Mühle

Büchenbronn

Schönmünzach

Lossburg - Rodt mit Oedenwald

Rotensol

Zur Waldeslust

Schwarzenberg

Dornstetten

Bernbach

Hotel-Pension „Post“

Schwarzenberg

Freudenstadt Haus am Walde

Gasthaus und Pension „Bären“

KAPPEL Schwarzwald

Kommen Sie

Hotel Pension Hirsch

Pension Karl Wildemann

Baiersbronn

Gaststätte - Pension „Berta“

Gasthaus „Zum grünen Baum“

Badhotel „Zähringer Hof“

Luftkurort Dillweilbenstein

Gasthof u. Pension „Auerhahn“

Gasthaus u. Pension „Löwen“

Höhenhotel Rote Lache

Langenbrand i. Murgtal

Bad Peterstal

HUZENBACH

Kurhaus Allerheiligen

Sprollenhaus

Sasbachwalden

Pension u. Café Wiedmann

Hotel Oberwiesenhof

Säckingen

Hotel und Pension „Gaishölle“

Besenfeld

Gasthof u. Pension Löwen

Hotel „Gaishölle“

Hotel Oberwiesenhof

Säckingen

Gasthof u. Pension Löwen

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Der Wundergarten von Schreiberhau
Das Riesengebirge, das die Eigenarten des Hoch- und des Mittelgebirges verbindet, ist auch durch seine charakteristische Pflanzenwelt hochinteressant.

zen hier unten im Tal gedeihen werden, ist auf dem Kamm, am Fuße des Reifedagers, die Anlage eines Ergänzungsgartens geplant.

Kurhausweihe in Bad Driburg

Am 13. Mai wird Bad Driburg am Teutoburger Wald seine erneuerten Kuranlagen einweihen. Nach dem Ausbau der gärtnerischen Anlagen im alten Park wurde jetzt das Kurhaus vollkommen umgebaut.

Gesellschaftsreisen zu Pfingsten

Mit Rücksicht auf den starken Pfingstverkehr können in der Zeit vom 24. Mai, 12 Uhr, bis 1. Juni, 24 Uhr, Gesellschaftsreisen in Schnell- und Eilzügen nicht durchgeführt werden.

700-Jahrfeier an der Nordseeküste

Das Land Burken, ein fruchtbares Marschenland am Rande der Wesermündung nördlich von Bielefeld, bereicht mit Veranstaltungen in Nordholz und Dorum seine 700-Jahrfeier.

Gespiel „Der Freiheitkampf der Bürger“ aufgeführt.

Passagierschiffahrt nach Spanien

Die bekannten Oskan-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen haben das Anlaufen der schönen italischen Hafenstadt Barcelona wieder in ihren Fahrplan aufgenommen.

Odenwald-Quelle erfrischend und gesund

In der zweiten Maihälfte das Bedienen der spanischen Häfen: Barcelona, Palma de Mallorca, Ceuta, Vigo und Santander vorgegeben.

Am 29. und 30. Juli feiert Bielefeld das tausendjährige Bestehen des Stiftes Schildesche, der Urzelle des Bielefelder Ortsteiles Schildesche.

Immel Triip Das vornehme Familienbad der Nordsee

Künstlerstube Goldener Hecht HEIDELBERG Die historische und behagliche Gaststätte an der alten Brücke

Privatpension „Zum Brünnele“ direkt am Wald gelegen, Pensionpreis 2,50 RM

Schriesheim a. d. B. - Opfermann's Gaststätte „PFALZ“ Fernruf 249 - Frühes „Deutscher Mischel“ Mannheim

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof 420 m ü. M. Inmitten herrlicher Wälder u. Wiesen

Birkenau Erholungs- und Kurort „Villa zur schönen Aussicht“ Privat-Pension

Pension und Café „Villa Rosemarie“ Luftkurort Kirschhausen b. Heppenheim a. d. B.

Zell Vetter's Mühle bei Bensheim das altbekannte Ausflugslokal - Spezialität: Käsekuchen

Fürth i. O. Pension „Waage“ Neu einger. Fremdenzimmer, teilw. fließ. Wasser

Privatpension Fürth im Odenwald 3 Min. v. Bahnhof - Schönst. Landschaft, ruhige, staubfreie Lage

Gras-Ellenbach im Odenwald Gasthaus und Pension „Zur Dorfblinde“ Herrliche Aussicht von allen Zimmern

WAHLEN im Odenw./Hohenluffkurort/430-130 m Gasthaus u. Pension Horle

KONIG DAS STAHLBAD DES Odenwaldes für Blut und Wassergut Luftkurort - Erholungs- und Kurort

Aschbach bei Waldmichelbach i. Odenw. Gasthaus u. Pension „Zur Waldeslust“

LUFTKURORT Die Paula das Odenwalds Lindenfels 400 m ü. d. M., inmitten herrlicher Waldungen

Hotel Odenwald Kaffee-Konditorei, Führend. Haus, fließ. Wasser, Zentralheizung

im Odenwald vereinigt in sich alle Vorzüge eines reizenden Landstädtchens mit ur-alten Baudenkmalen u. eines modernen Aufenthalts für Reisende

Hohenluffkurort Rothenberg i. Odenw. Gasthaus u. Pension „Zum Adler“

HIRSCHHORN Hotel Irrel, Café, Gartenrestauration erstkl. Küche, fl. Wasser, eig. Sport- und Liegewiese

Im Luftkurort Rockenau am Neckar - Station Eberbach

Gasthaus und Pension „TRAUBE“ direkt am Neckar, Modernes Strandbad

Hochhausen am Neckar Privat-Pension Angenehmer Erholungs- und Ferientaufenthalt

Zwinnenberg a. N. Gasthaus und Pension „Zum Anker“

Gasthaus und Pension Schiff-Post liegt 1700 m. selber im Familienbesitz

Hirschhorn Hotel-Kaffee-Restaurant „Zum Naturalisten“

NORDSEEBAD NORDERNEY IMMER WIEDER EIN NEUES HERRLICHES ERLEBNIS!

KARLSBAD DIE NATÜRLICHE HEILKRAFT seiner 18 heißen Quellen, der eigenartige Reiz der Karlsbader Landschaft

Waldhilsbach Gasthaus „Zum Rössel“ Gut bürgerliche Küche - Eigene Backwaren

Strümpfelbrunn Pension - Kaffee Winterhauch Gut bürgerl. Haus in schöner ruhiger Lage

KRUMBACH Gasthaus u. Pension z. Auerhahn Erholungs- und Kurort

Schollbrunn Gasthaus-Pension zum Hirsch Sommerstätte finden gute Erholung

Kurbad Adelsheim ist bekannt durch seine Heilkräfte

Michelstadt i. Odenwald, Zentral gelegen, schöne Wanderg. mod. Bergstadl, i. d. Natur

Die Nachfrage nach Prospekten In unserer Reiseauskunftsteile ist derart groß, daß fast alle Prospekte vergriffen sind

Vertical text on the left edge of the page, including fragments of other advertisements and page numbers.

Sammlenanzeigen gehören in's „HB“

Am 4. Mai verschied im 53. Lebensjahr unser Fräser

Theodor Weisheit

Der Verstorbene war in unserem Werk 31 Jahre aktiv tätig. Er hat durch seine treue Pflichterfüllung und seine stets bewährte Zuverlässigkeit an der Entwicklung unseres Werkes mitgeholfen und hat sich unsere besondere Anerkennung erworben.

Führung und Gefolgschaft der Bopp & Reuther GmbH., Mannheim-Waldhof

Theodor Weisheit

Unser treusorgender Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ist heute kurz vor seinem 53. Lebensjahre für immer von uns gegangen

Waldhof-Gartenstadt, Waldfrieden 37.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Marie Weisheit geb. Friedewald

Die Beerdigung findet am Samstag, 6. Mai 1939, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle Kälfertal aus statt.

Elisabeth Weiss

Am 30. April 1939 ist unsere Kameradin

Blockwart in der Reviergruppe XII, Neckarstadt-West durch den Tod aus unserer Mitte gerissen worden. Wir werden der treuen Amtsträgerin, die sich für die Idee des Luftschutzes einsetzte, ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichsluftschutzbund Ortsgruppe Mannheim

Nachruf

Am 2. Mai 1939 verstarb unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, im Alter von 65 Jahren unser Arbeitskamerad, Herr

Joseph Sander

Fuhrmann

Der Verstorbene war seit 42 Jahren ununterbrochen in unserer Firma tätig. Er hat sich durch treueste Pflichterfüllung und äußerste Zuverlässigkeit unser vollstes Vertrauen erworben. Wir werden Herrn Sander stets ein dankbares Gedenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Gärtnerei Kocher G. m. b. H.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

David Braun

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. August Böhmer.

Mannheim (Eifenstraße 20), 4. Mai 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allgem. Ortstrantentasse Mannheim

Zahlungs-Aufforderung!

Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat April 1939 sind für Arbeitgeber, welche die Beiträge selbst errechnen, zur Zahlung fällig.

Die Herren Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Beitragzahlung innerhalb einer Frist von acht Tagen vorzunehmen. Für alle übrigen Arbeitgeber sind die Beiträge innerhalb fünf Tagen nach Zustellung der von der Kasse ausgestellten Beitragsrechnung einzuzahlen.

Mannheim, den 5. Mai 1939.

Der Vollstreckungsbeamte.



Altbewährt zum Waschen, Schrubben, Putzen

Dr. Thompson's Schwan Pulver



Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Wir zeigen erfreut die Geburt unseres ersten Kindes an

Jemgard Hix geb. Dohlem

Architekt u. Ingenieur Oskar Hix

Hauptsturmführer im Stab R/13

z. Zt. Lulsenheim Mannheim 4. Mai 1939 Taltersollstr. 14

Danksagung

Für die vielen Beweise so herzlichster Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Konrad Lauer

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die warmen Trostesworte von Herrn Pfarrer Betzel, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 4. Mai 1939.

Frau Babette Lauer und Kinder

Nach langem, schwerem Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Großvater, Onkel, Schwager und Schwiegervater

Paul Schenk

im Alter von 58 Jahren gestorben.

Mannheim, Augartenstraße 15.

In tiefer Trauer:

Luise Schenk geb. Feldmann

Kinder und Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstagmittag um 13.30 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

1x1=3

Im allgemeinen stimmt das nicht, aber es gibt einen Fall, in welchem Sie nach einem Versuch selbst zugeben werden:

das stimmt doch!

Nämlich dann, wenn Sie in Ihrer Fachdrogerie statt irgendeines gewöhnlichen Bodenwaxes eine Dose

Lätol-

Tannenduftwachs

kaufen. Dieses neue Hartwachs ist neben seinen sonstigen Vorzügen so ausgelegt, daß es Ihnen glatt 3 Dosen gewöhnliches Bodenwachs ersetzt. Also kostet eigentlich 1/3 Dose Lätol-Hartwachs zu 95 Pfg. nur:

95:3=32 Pfg.

und ist somit das beste u. billigste Hartwachs für Ledermanne zu haben in jeder Fachdrogerie.

Der Weltberühmte

20 Jahre jünger - Exleppang

graue Haare

Ist wasserhalt. Leichteste Anwendung, unschädlich. Durch seine Oligo-Weltrul erlangt Überall zu haben. Exleppang GmbH., Berlin SW 41/52



Wie geht's

Danke, glänzend! Immer, wenn ich müde u. abgepresst bin, nehme ich KOBONA. Das schmeckt gut und wirkt fabelhaft. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Kobona

In Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

Für gequälte Füße



Füße, die müde sind, die brennen und übermäßig schwellen, die durch Überanstrengung entzündet und geschwollen sind und die von Schwielen und Hornhaut gequält werden, finden in einem Fußbad mit Saltrat schnelle Linderung ihrer Schmerzen. Oft wird die regelmäßige Anwendung dieses Mittels sogar völlige Beseitigung dieser Beschwerden herbeiführen. Tausendfach hat sich Saltrat bewährt, auch Ihnen wird es helfen. Benutzen Sie deshalb noch heute dieses so einfache und billige Mittel. Kaufen Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Packung Saltrat. Schütten Sie 2-3 Pfennig voll in eine Schüssel mit 2-3 Liter heißem Wasser, bis die Flüssigkeit ein milchiges Aussehen erhält. Baden Sie Ihre Füße für 10-20 Minuten in diesem belebenden Bad. Schnell werden Sie den Erfolg feststellen können. Tief bringt das Bad in die Poren der Haut ein und regt die Blutzirkulation an. Die stehenden und brennenden Schmerzen verschwinden mehr und mehr, die Entzündungen und Schwellungen gehen zurück, Hornhaut und Schwielen werden erweicht. Sie werden glücklich sein, dieses Mittel gefunden zu haben. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.



Am nächsten Tag: Muskel-schmerzen!

Das ist wohl das Ergebnis, wenn man ungewohnte Nervenarbeit leistet. Man ist nicht traulich oder auch nicht glücklich. Man muß sich den ganzen Tag brühen - ein größeres Jubiläum! Dabei kann man sich durch eine Einreibung mit Carmol ein kleines Ende bereiten. Carmol bringt Muskel-schmerzen aller Art und alle im gefährlichen Muskelstadium gar nicht erst machen, wenn man sich Augenblicke schon vor der Arbeit bewahrt!

Carmol

ist überall in den Apotheken, Drogerien, Versandhandlungen, in Apotheken und Drogerien ab 25 Pfennig erhältlich

Ich bin vom Finanzamt als

Helfer in Steuersachen

für den Bezirk der Stadt Mannheim zugelassen

J. Wieder • D 6, 3

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Wiener Neueste Nachrichten

Nachtausgabe

das nationalsozialistische Spät- abendblatt des Landes Wien

Wiener Neueste Nachrichten

Wochenausgabe

das Unterhaltungsblatt zum Wochenende

Der Landbote

das Wochenblatt für den deutschbewussten Bauern

Verlag: Wien V, Rechte Wien- zeile 95 u. 97 - Ruf: B 29-5-10

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Süchtige und bewährte Filialleiterin

für Textil-, Woll- und Kurzwaren zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 195762 B an den Verlag dieses Blattes zu richten. —

Bauführer oder Zeichner

für Straßen- u. Tiefbau per sof. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an: **H. & J. Ludwig, Straßen- und Tiefbau, Pöthenstraße 2.**

Sum baldigen Eintritt suche ich einen tüchtigen

Fräulein- u. Smocking Schneider ferner zwei erf. Großküchenschneider sowie einen Damenkostümschneider evtl. auch Heimarbeit. **N 7, 11 L. DORN N 7, 11**

Mädchen

welches etwas kochen kann u. in häusl. Hausarbeiten beherrscht (in gepflegten Familienhaushalten drei Personen) bei gutem Lohn gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Zuschriften mit Lichtbild und Zeugnisabschriften oder persönl. Vorstellung. **Schick, Karl-Ludwig-Str. 41 Fernsprecher 287 73 (10051 B)**

Herren-Friseur

bei gutem Lohn in Dauerstellung gesucht. Angebote unter Nr. 10090 B an den Verlag dieses Blattes erbeten. —

Büro-Anfängerin

mit guter Schulbildung 3. sofort. Eintritt gesucht. **Dandger, Aufschrift, mit Bild unter Nr. 10313 B a. d. B. erbet.**

Herrenfriseur

bei freier Kost u. Wohnung sowie häusl. Rollen frei. Fahrerprüfung. Angeb. mit Licht u. Lebenslauf an **Alfred Bäcker, Lagerfriseur, Baumholder, Inf.-Lager.**

Bekannter Wirtschaftsverlag sucht

für seine bei Industrie, Handel u. Handwerk hervorragende einzelfert. Verlagsobjekte **seriöse, arbeitsfreudige Vertreter** Sehr günstige Verdienstmögl. Bei Eignung Anstellung und Aufstiegs-mögl. Bewerbungen unter Nr. 195765 B an den Verl. d. Bl.

Serviermädchen

„Pflüger Hof“ S 2, 21 Fernsprecher Nr. 2357. (19577 B)

Direktionssekretärin

und eine junge Stenotypistin Zuschriften unter Nr. 10354 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Bote oder Botin

zum Austragen einer Beilage für Mannheim-Möringen zum sofortigen Eintritt gesucht. Arbeitsbuch und Fahrkarte Beding. Voraussetz.: Von 8 bis 17 Uhr **Hansahaus, Mhm., D 1, 7/8 Zimmer 33. (166 093 B)**

Kaufm. Lehrling

für Verkauf u. Büro gesucht. Schriftliche Angebote mit letzten Schulzeugnissen erbeten: **(195762 B) Nürnberg. Spielwaren- u. E 2, 1**

Stundenhilfe

dreimal wöchentlich, von 8-12 Uhr, **Fernruf 418 09, (10 320 B)**

Jg. Mädchen

ausdrückl. währ. der Welle u. Verkauf gesucht. **Mette-Kombiwaren, Badler, Weiden, (191 762 B)**

Jung. Fräul. od. Jg. Mann

mit guter Ausbildung u. in Stenografie u. Schreibm. beherrscht, auch Anfertiger gesucht. **Schick, Aufschrift, mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften u. Bild u. Nr. 10313 B an den Verlag dies. Bl. erbet.**

Monatsfrau

in 2 Vert. gesucht. **Hilde Griebel, Aufschrift u. Nr. 105 755 B an d. Verlag d. Blatt.**

Mädchen

in Klein-Geschäfts-bereich per sof. gesucht. **Frau Köhler, Weidenplan Nr. 2, (195 759 B)**

1 Zimmer-mädchen

bei gutem Lohn, **Wartburg-Café, F 4, 7-9, (10 316 B)**

Polsterer

1. Dauerstellg. bei guter Beschäftigung gesucht. **Angebot unter Nr. 10128 B an d. Verlag d. B.**

zuverlässiges Mädchen

bei gutem Lohn häusliche Arbeiten, **Fernruf 593 04 (100 124 B)**

Tages-mädchen

auf 1. Juni 1939 gesucht. **Mehringstraße 35 part., (10 192 B)**

Mädchen

1. Berufschicht, **G 2, 20 (10252 B)**

Chri., fleißiges Mädchen

sofort oder später gesucht. **(166079 B) Fernruf 592 33**

1. Herrenfriseur

36 Jahre, sucht in guter Beschäftigung zu wechseln. Zuschr. mit Lebenslauf, (netto) unter Nr. 106 091 B an den Verlag.



Unsere 6 auf der **PELZ-NEUHEITEN-AUSSTELLUNG LEIPZIG** vom 16.-19 April 1939 prämierten Pelzmodelle sind in unseren Fenstern in der **Kunststraße** ausgestellt. **Richard Kunze MANNHEIM - AM PARADEPLATZ**

Mietgesuche

1 Zim. u. Küche von allein Frau u. 2 Kindern, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche 2 Bld. ob. 3. St. von allein Frau u. 2 Kindern, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche oder leeres Zimmer von Frä. auf 1. 6. zu mieten gesucht. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche oder leeres Zimmer von Frä. auf 1. 6. zu mieten gesucht. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1-2-Zimmer-Wohnung von häusl. Badl. in bester Lage **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

Suche 2-Zimm. Wohn. m. Bad im Vorort, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung auf 1. Juni oder später, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung auf 1. Juni oder später, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-4-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-Zimm. Wohnung mit Heizung von pers. Beamtengeh. **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

Mietgesuche

3 Zimmer mit Küche und Bad, in Chiffade, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3 in nur erster Wohnlage Stadtrand oder Vorort, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und allem Komfort, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

Suche zum 1. Juni od. spätr. **5-6-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

3 Parterre-Räume eventuell **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

1 Zimmer und Küche mit ca. 10 Bld. von, bester Lage, **unter Nr. 10 326 B an d. Verlag d. B.**

„Ich kenne kein Mittel, das mehr leistet als der Schmutzlöser Burnus“

Diese Antwort können Sie immer wieder von jenen Frauen hören, die Burnus zur Wäsche verwenden, vorher aber viele andere Mittel probiert haben.

Das schafft nur Burnus:

Nur Burnus löst schon beim Eintweichen biologisch den meisten Schmutz aus den Wäschebestandteilen heraus, ohne das Gewebe anzugreifen. Ohne anstrengendes Reiben und Bürsten und langes Kochen wird die Wäsche vollkommen sauber. So wird die Wäsche leicht gemacht, die Wäsche gespart und an Waschmitteln und Feuerung gespart. Burnus ist sehr sparsam im Gebrauch. Ein Eßlöffel Burnus für den Eimer Wasser genügt. Schon für 15 Pf. erhalten Sie eine Probepackung Burnus bei Ihrem Kaufmann.

Burnus löst den Schmutz und schont die Wäsche!

Kostenlos! Wenn Sie Burnus noch nicht kennen, schreiben Sie an die BURNUS GmbH, Darmstadt Nr. 31. Sie erhalten dann kostenlos Burnus zum Ausprobieren bei der nächsten Wäsche.

Stellengesuche

Schriftsetzer mit guten Kenntnissen, in allen Beisetzungen bewandert, **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

Sucht Kaufmann mit Büro und Lager **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

Junger Vertreter mit guten Erfolge nachweisen im Warendienst **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

Volontärin 19jähr. Mädchen, mit Kenntnissen in Stenogr. u. Buchführung **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

Zu vermieten In einem Neubau in Qu 2: **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

Größeres Ladenlokal mit Nebentrakt auf 1. Juni 1939 zu vermieten. **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1 Zimmer und Küche **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

3- und 4-Zimmer-Wohnung **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1 Zimmer und Küche **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

Technisch Kaufmann **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

1. Herrenfriseur **unter Nr. 10 326 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

2. Woche verlängert!

Ein ganz hervorragender Terra-Film, der einen tiefen Eindruck hinterläßt!



DER GOUVERNEUR

mit **Brigitte Horney • Willy Birgel**

W. Franck, Hannelore Schroth, E. v. Klipstein, Rolf Weih, Paul Bildt, Albert Florath

Spielleitung: V. Tourjansky

Ein selten großer Erfolg! Mehr als 26 000 Besucher in der ersten Woche

Das hervorragende Filmwerk erhielt das Prädikat: „Künstlerisch wertvoll“

In der neuesten Wochenschau: „Der 1. Mai in Berlin und im Reich“

Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen
Kulturfilm: „Wer war es?“

Anfangszeiten in beiden Theatern: 3.10, 5.40, 8.15

ALHAMBRA • SCHAUBURG
P 7, 23 (Planken) K 1, 3 Breite Straße
Fernsprecher Nr. 238 02 Fernsprecher Nr. 240 88

Der Schlager des Tages

Su hast Glück bei den Saou'n, bel ami!



„Bel ami“

(DER LIEBLING DER FRAUEN)

Nach dem berühmten Roman von Guy de Maupassant

Ein Sittenbild aus dem Paris der Jahrhundertwende, aus der Stadt des Lichts, der Liebe und der Leidenschaft!

Oiga Tschecowa, Hilde Hildebrandt
Jise Werner — Lizzi Waidmüller

Ab heute in beiden Theatern!
4.00, 6.00, 8.20 Uhr 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

SCALA • CAPITOL
Meerfeldstr. 56 Meßplatz, Waldhofstr. 2
Fernsprecher 269 40 Fernsprecher Nr. 327 72

Ganz Mannheim spricht davon!
Der großen Nachfrage wegen müssen wir verlängern!
Zweite Woche!
Nur noch heute
Freitag und Samstag
Jeanette MacDonald's größter Erfolg

Tarantella

(In deutscher Sprache)

mit der weltberühmten

Donkey-Serenade

In der Wochenschau: Truppenparade in Berlin

Jugend nicht zugelassen

Beginn 3.40 (u. Hauptf.) 5.50 8.20 Uhr

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Filmpalast

Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Frauen für Golden Hill

Ein Erich-Waschneck-Film der Ufa mit Kirsten Heiberg, Viktor Staal, Karl Martell, Otto Gebühr u. a.

Beginn: Wo. 7, 8.30 So. 8, 7, 8.30 Uhr

Gewinne wie noch nie
für das Reichslosterie
Lose bis
3-6-12-24-30
Kauf 50 Lose im
Lose-Sammelalbum
Glück
BAD CANNESSTADT
ZURÜCK 10-11. MAI
480000 Gewinne über
100 Millionen RM
Werbt fürs HB

UFA-PALAST
Ein spannender Tobis Film!
Jutta Freyde - Hannes Stelzer
Silvesternacht am Alexanderplatz
K. Martell, K. Boddatz, H. Hildebrandt, L. Winder u. a.
Kulturfilm - Kriegskamerad Pferd
Beginn: 3.15 6.00 8.30 - Jugendl. nicht zugelassen!

Die beliebtesten SPÄT-Vorstellungen

Heute Freitag und morgen Samstag jew. **23 Uhr**

90 Minuten Hochspannung!
Minuten Abenteuer!
Minuten Romantik!
Minuten Sensationen!

das alles in dem Abenteuer-Großfilm:

Kampf um den Piratenschatz

mit **Richard Talmadge**

PALAST

von 50 RM. an
Bei Teilz. 10% Aufschl.
2.- RM. wöchentlich
5.- RM. Ansch. ung.
J. SCHÄFER Kolonialwaren
Mühlstraße 7, Verlangen Sie meinen Katalog.

Ein Varleté-Großfilm

nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Illustrierten von Heinrich Sailer



MÄNNER MÜSSEN SO SEIN

Und wie müssen Frauen sein? In diesem Film erkennen wir den Unterschied zwischen verwirrenden Leidenschaften und einer großen Liebe!

HANS SÖHNKER
HERTHA FEILER
PAUL HÖRBIGER
Charl. Daudert - H. O. den

Menschen mit Masken, Verbrechen u. Liebe, eine verströmte, tolle Welt ist der Schauplatz dieses von liebreiften Spannungen geladenen Films

Ab heute 4, 6.10, 8.20
So. ab 2 Uhr

Auswähltes Vorprogramm

Jugend nicht zugelassen

PALAST

Café-Restaurant Zeughaus

D 4,15 Gemütliches Familien-Café
Heute Verlängerung

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute Freitag!
Hertha Feiler, Hans Söhner, P. Hörbiger
in d. sensationellen Varieté-Film:
Männer müssen so sein

In der Wochenschau: Der 30. Geburtstag des Führers
Beginn 6.00, 8.30 Uhr



96 000 RM Geldpreise • 26 Ehrenpreise

7. Mai: **Saarbefreiungs-Tag**
9. Mai: **Badenia-Tag**
14. Mai: **Stadtpreis-Tag**

Studierende, Schüler, Kinder halbe Preise.
Wenigstens in Uniform und uniform, Mitglieder der NS-Verbände auf sämtlichen Plätzen nächstniedrigste Eintrittspreise.

Damm IV. III. II. I. Platz
-30 -80 1.50 2.50 4.- RM

N X H E R E S P L A K A T S X U L E N

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“

Abteilung Kulturgemeinde

Heute Freitag

5. Mai 1939, 20.15 Uhr, im Nibelungensaal
6. musikalische Feierstunde

9. Symphonie

von **Ludwig van Beethoven**
„Ode an die Freude“

Mitwirkende:
Nationaltheater-Orchester Mannheims Volkschor
(Einstudierung: Musikdirektor Max Adam)

Solisten:
Susanne Horn-Stoll, Sopran
Luise Richartz, Alt
Horst Taubmann, Tenor
Erich Meyer-Stephan, Baß

Die Gesamtleitung hat
Generalmusikdirektor Hans Weisbach Leipzig

Karten zu RM. 2.- (numeriert) und RM. 1.- (unnumeriert) sind bei den Vorverkaufsstellen Plankenhof, P. 6, Waldhofstraße 8, Völk. Buchhandlung, Zigarrenkiosk Schleicher (Tattersall), Musikhäuser Heckel und Kretzschmann und an der Abendkasse des Rosengartens zu haben.

Konditorei und
Kaffee Weller
Dalbergstraße 3
Jeden Samstag Verlängerung - Im Ausschank hervorragend. Wein

Ohne Werbung - kein Erfolg!

Geschäftsempfehlung

Auf 15. Mai 1939 eröffne ich in **Waldorf/Baden, Kirchstr. 3**, eine **Schleiferei mit Vernickelung** (Schiff u. Hochglanzverfahren für alle Materialien)
Um gef. Zuspruch wird gebeten. Aufträge werden bereits jetzt schon entgegen genommen.
Waldorf/Baden, 2. Mai 1939 **Josef Kollenz**

National-Theater Mannheim
Freitag, den 5. Mai 1939
Vorstellung Nr. 265, Rote 2 Nr. 23
I. Sondermiete E Nr. 12

Reichliche Tragödie

von Hubert Cretel
Ein Spiel in sieben Akten, frei nach geschichtlichen Motiven
Regie: Friedrich Braunsburg
Aufgang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr

Schlanksein IM SOMMER
Dr. **JANSEN**
oder die besonnenen Teebohnen. Keine Diät - keine Beschwerden. 60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.- RM. - Probe-päckchen für zirka 8 Tage 0.50 RM. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Freitag

nachmittags u. abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen
Eintritt frei!

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!